

## Der Kirche mit Kindern - Kalender 2015 Ein Reich Gottes – Gleichnis -Kalender

Das Konzept und was man mit dem Kalender  
im Kindergottesdienst / bei Kinderbibelwochen machen kann

### In dieser Ausarbeitung finden Sie:

Zum Konzept	2
• Warum ein Reich Gottes – Gleichnis - Kalender?	2
• Die Bilder	2
Was man mit dem Kalender im Kindergottesdienst alles machen kann	2
Eine Kinderbibelwoche mit dem Kalender	2
Wie man mit dem Kalender grundsätzlich arbeiten kann	3
• 1. Schritt: Bildbetrachtung und biblische Geschichte	3
• 2. Schritt: Kreative Vertiefung – Zwei grundsätzliche Möglichkeiten	3
2.1. Malen	3
2.2. Nachspielen	3
Vorbereitung für das liturgische Element	5
Vorschlag für eine liturgische Handlung	5
Dazu als durchlaufendes kreatives Element	6
Die monatlichen Ausarbeitungen mit Erzählvorschlag und Kreativideen	
• Januar	7
• Februar	8
• März	9
• April	11
• Mai	13
• Juni	15
• Juli	17
• August	17
• September	18
• Oktober	21
• November	26
• Dezember	29
Lied zum Kalender von Arne Thummes	30

Viel Freude mit dem Kalender und den Geschichten dazu!

*Christiane Zimmermann-Fröb*

## Zum Konzept

### Warum ein Reich Gottes – Gleichnis - Kalender?

Immer wieder hat Jesus den Menschen vom Reich Gottes erzählt, von Gottes neuer, ganz anderer Welt. Manchmal nannte er diese andere Welt auch „das Königreich der Himmel“. Die Menschen, die ihm zugehört haben, konnten sich dieses Reich Gottes, dieses Himmelreich aber nicht richtig vorstellen. Sie hatten viele Fragen dazu: Wie sieht es aus? Wie können wir uns dieses Reich vorstellen? Wie kommt es? Wann kommt es? Wer darf hinein? Ist es kostbar? Welche Regeln gelten dort?

Immer wenn die Menschen Jesus ihre Fragen stellten, erzählte er ihnen eine kleine Geschichte. Er nannte diese Geschichten Gleichnis. Meist fingen sie so an: „Mit dem Reich Gottes ist es so wie...“ Und dann kam eine Geschichte aus dem Alltag der Menschen, Dinge, die sie kannten. Wenn sie diese Geschichten hörten, dann konnten sie sich das Reich Gottes besser vorstellen. Es war, als ob Jesus ihnen ein Bilderbuch dazu gezeigt hätte. Vielleicht sagten die Menschen danach: „Ach so, aha, so ist das also.“ Und dann konnten sie sich das Reich Gottes ein bisschen besser vorstellen. Vielleicht haben sie von da an auch ihre eigene Alltagswelt ganz neu angeschaut und immer Ausschau gehalten nach einem Stückchen vom Reich Gottes in ihrem normalen Leben!

Auch für uns heute ist es schwierig, sich das Reich Gottes vorzustellen. Und auch die Geschichten, die Gleichnisse, die Jesus dazu erzählt hat, sind für uns gar nicht mehr so leicht zu verstehen. Denn unser Alltag ist anders als damals der von Jesus. Gleichzeitig haben die meisten Menschen, Kinder wie Erwachsene, die Sehnsucht nach einer neuen, veränderten und besseren Welt. Wir Christen glauben, dass so eine Welt das Reich Gottes ist. Mit den Geschichten kann man sich der eigenen Hoffnungen und Erwartungen bewusst werden, man kann gemeinsam überlegen, was Gottes Wünsche für die Welt sind und wie das Miteinander wohl wäre, wenn es wirklich nach Gottes Maßstäben ginge.

Mit dem Kalender begleiten uns diese Vorstellungen vom und die Hoffnung auf das Reich Gottes durch das Jahr.

### Die Bilder

Wir haben uns überlegt, mit diesem Reich Gottes - Kalender zu den Bildworten der Gleichnisse wirklich ein Bilderbuch zu machen. **Friederike Rave** hat wieder gemalt, dieses Mal das, was Jesus den Menschen damals erzählt hat.

Auf den Bildern trifft man auch **alte Bekannte**: das Mädchen, den Jungen und ihren Hund aus unseren letzten Kalendern.

## Was man mit dem Kalender im Kindergottesdienst alles machen kann

Nutzen Sie die möglichen Synergieeffekte zwischen dem Kalender als Weihnachtsgeschenk und seinem Einsatz im Kindergottesdienst. So kann Ihr Geschenk das ganze Jahr über immer wieder im Kindergottesdienst auftauchen. Die ausgewählten Geschichten entwickeln damit für die Kinder eine neue Tiefe und der Bezug zwischen Kindergottesdienst und dem Weihnachtsgeschenk wird sehr intensiv.

- **Ein Weihnachtsgeschenk**  
Schenken Sie den Kalender Ihren Kindergottesdienstkindern zu Weihnachten. Gestalten Sie die freie Seite „Liebe Grüße von Deiner Kirchengemeinde!“ mit Ihrem Team, damit der Kalender ein persönliches Geschenk für Ihre Kindergottesdienstkinder wird.
- **Im monatlichen Kindergottesdienst**  
Nehmen Sie den Kalender als Grundlage für Ihre Jahresplanung. Gestalten Sie ein Jahr zum Reich Gottes.
- **Im wöchentlichen Kindergottesdienst**  
Reservieren Sie einen Sonntag im Monat für die Geschichte vom Kalender. So werden Kindergottesdienst und der Kalender zu Hause an der Wand eng miteinander verzahnt.

## Eine Kinderbibelwoche mit dem Kalender

Sie können die einzelnen Vorschläge auch nutzen, um damit eine Kibiwo zum Reich Gottes oder zu Gleichnissen zu gestalten. Durch die Woche könnten z. B. der Junge und /oder das Mädchen (evtl. auch mit Hund) aus dem Kalender führen, entweder als Handpuppen oder von Mitarbeitenden gespielt.

Die Kinder können in den Anspielszenen von ihren eigenen Fragen zum Reich Gottes erzählen, vielleicht gerade im Widerspruch zu ihren Alltagserfahrungen und von ihren Begegnungen mit Jesus. So führen sie in das jeweilige Thema ein. Die Anspielszenen müssen Sie allerdings noch selbst entwickeln. Als liturgischen und zeitlichen Rahmen nehmen Sie bitte, was in Ihrer Gemeinde für Kibiwos üblich und vertraut ist.

## Wie man mit dem Kalender grundsätzlich arbeiten kann

### 1. Schritt: Bildbetrachtung, Kalendertext und biblische Geschichte

- Bringen Sie das Kalenderbild mit.
- Lassen Sie die Kinder beschreiben, was sie auf dem Bild sehen.
- Lesen Sie den dazugehörigen Kalendertext vor.
- „Ich frage mich, ob und was das Bild mit dem Reich Gottes zu tun haben könnte?“ „Ich frage mich, warum Jesus so vom Reich Gottes erzählt hat?“ – Die Kinder können Vermutungen anstellen, Ideen entwickeln, Unverständnis äußern.
- Erzählen Sie dann - wenn möglich frei - die biblische Geschichte.
- Lassen Sie die Kinder z. B. in einem Gespräch Verknüpfungen zwischen der Geschichte, dem Bild und dem, was sie zum Reich Gottes entdeckt und gesagt haben, herstellen (Kreative Ideen s. u. oder bei den Ausarbeitungen zu den einzelnen Monaten).

### 2. Schritt: Kreative Vertiefung – Zwei grundsätzliche Möglichkeiten

#### 2.1. Malen

Die Kinder können im Anschluss ein eigenes Bild zu der biblischen Geschichte malen. Legen Sie dann mit den Kindern zusammen aus allen fertigen Bildern die Geschichte noch einmal nach, schauen Sie sie gemeinsam an, entdecken sie vielgemalte Schwerpunkte oder auch Lücken und erzählen Sie die Geschichte gemeinsam mit den Kindern anhand der Bilder noch einmal in Kurzfassung nach. Überlegen Sie mit den Kindern, ob es eine Stelle gibt, an die das Kalenderbild passen könnte.

Stellen Sie den Kindern möglichst unterschiedliches Malmaterial zur Verfügung, z. B. (bitte auswählen):

- weißes und schwarzes Papier / Tonkarton in verschiedenen Größen (von DIN A6 bis DIN A1)
- bespannte Keilrahmen in verschiedenen Größen
- Wachsmalstifte und Kratzer
- Jaxon-Pastell-Ölcreiden
- Bunt- und Bleistifte, Radiergummis
- Zeichenkohle
- Aquarellstifte und Wasser
- Wasserfarben, Wasser und Pinsel
- Acrylfarben, Pinsel, Pappteller als Malerpalette (Acrylflecken sofort mit kaltem, klarem Wasser auswaschen, keine Seife verwenden)
- Zuckerkreide (Normale bunte Schultafelkreide (in Stücken) mindestens 20 Minuten in Wasser mit reichlich Zucker legen, Kreide muss nur eben vom Wasser bedeckt sein. Die Zuckerkreide, auch Zauberkreide genannt, zum Abtropfen kurz auf Küchentuch legen. Gemalt wird mit den noch feuchten Kreiden auf schwarzem Papier. Der Zaubereffekt liegt darin, dass die Kreide erst nach dem Trocknen auf dem schwarzen Papier richtig kräftig und leuchtend zu sehen ist. Die Kreide lässt sich nach dem Trocknen auch nicht mehr verwischen.)
- Zeitungen oder Folie zum Unterlegen
- Mülltüten mit Löchern für Arme und Kopf als Malkittel

#### ODER

#### 2.2. Nachspielen

- Bringen Sie Verkleidungsmaterial mit (verschieden große Tücher, Krippenspiel- oder geeignete Karnevalskostüme, Gürtel, Seile, Schnüre, Sicherheitsnadeln, Wäscheklammern, Modeschmuck, Requisiten passend für die jeweilige Geschichte, eine Klangschale/Triangel/Glocke) mit und lassen Sie die Kinder die Geschichte nachspielen.
- Zunächst wird die Geschichte einmal vorgelesen. Dafür müssen Sie eine eigene Erzählung schreiben, in der gut beschrieben wird, was die Personen in der Geschichte alles machen. Das hilft den Kindern zu spielen und eine Vorstellung von ihrer Rolle zu bekommen.
- Dann suchen sich die Kinder eine Rolle aus (mögliche Rollen: alle Personen aus der Geschichte; bei Älteren sind aber auch Rollen möglich, die Gefühle oder Stimmungen ausdrücken, z. B. Wut, Freude, oder auch Gegenstände oder Tiere als Rolle, z. B. das Senfkorn oder Vögel). Wichtig dabei: Die Kinder wählen frei. Bei jüngeren Kindern müssen mögliche Rollen benannt werden und es wird gemeinsam überlegt, was die jeweilige Person alles tun kann. Je älter die Kinder sind, umso weniger sollten Rollen benannt werden, weil das eine Engführung bedeutet. Alles in der Geschichte kann als Rolle gewählt werden. Wenn nicht jede Rolle besetzt ist, macht das nichts. Man denkt sich dann die Person und spielt mit „der Luft“. Auch wenn Rollen mehrfach besetzt sind, ist das in Ordnung. Dann stehen eben mehrere „Jesusse“ oder „verlorene Schafe“ nebeneinander. Wichtig ist, dass jedes Kind die Rolle übernehmen kann, die es sich selbst auswählt!
- Wichtig: Die Kinder müssen in ihren Rollen nichts sagen, spielen alles nur pantomimisch. Das muss ihnen vorher gesagt werden! Es kann sein, dass es sich während des Spiels ergibt, spontan etwas zu sagen. Das ist in Ordnung.
- Die Kinder sollen ihre gewählten Rollen durchhalten, auch wenn in der Geschichte gerade nicht ausdrücklich von ihnen die Rede ist. Das muss man ihnen vor Spielbeginn sagen!

- Wichtig: Die Gruppe spielt für sich selbst! Hier wird kein Stück eingeübt, dass man nachher anderen vorspielt!
- Zu beachten: Wer aus der Gruppe nicht mitspielen, sondern nur zuschauen möchte, darf auch das!
- Nachdem die Rollen verteilt sind, verkleiden sich die Kinder, wie sie es für ihre Rolle für passend halten.
- Die Kinder einigen sich, evtl. mit Hilfe der Mitarbeitenden darauf, wo im Raum welche Szene spielt, dekorieren evtl. ein wenig dazu. Falls es mehrere Kinder in einer Rolle gibt, können sie sich noch ein wenig absprechen, wer was machen will.
- Dann gibt es eine Interview-Runde, in der jeder noch einmal laut sagt, wen er spielt, und evtl. worauf es ihm dabei ankommt/was er selber in dieser Geschichte erleben will. Dazu geht der/die Spielleiter/in als Reporter/in mit einem „Spielmikro“ herum und fragt jedes Kind: „Wer bist du? Was möchtest du in der Geschichte erleben? Was erwartest du dabei?“ o. ä. (Z. B. „Ich bin das verlorene Schaf und möchte wieder nach Hause.“)
- Eine Klangschale wird angeschlagen als Zeichen, dass das Spiel beginnt.
- Nun wird die Geschichte noch einmal langsam vorgelesen und die Kinder spielen dazu. Beim Vorlesen bitte darauf achten, dass die Kinder Zeit haben, eine Szene auszuspielen.
- Am Schluss wird die Klangschale erneut angeschlagen zum Zeichen, dass das Spiel zu Ende ist.
- Es schließt sich eine „Wie war es? Was habe ich erlebt?“ – Runde an. Dabei bleiben die Kinder zunächst noch in ihren Rollen. In einem zweiten Durchgang können die Kinder auch Beobachtungen aus dem Spiel mitteilen. In diesen beiden Runden können, aber müssen die Kinder nicht antworten. Das ist anders als bei der Interview-Runde zu Beginn!
- Wenn Zeit ist, kann die Geschichte ein zweites Mal mit neuer Rollenverteilung (wer möchte) gespielt werden.

## Vorbereitung für das liturgische Element

Besorgen Sie sich eine hölzerne (Schatz-)Kiste mit Deckel (z. B. Kesper-Allzweckkiste bei OBI, 23 x 40 x 30, Preis 14,99 €). Malen Sie sie an wie den Himmel, um den Bezug zur Formulierung Jesu vom Königreich der Himmel, vom Himmelreich herzustellen. Kleiden Sie die Kiste von innen mit einem schönen roten Stoff aus. Das rot unterstreicht das Kostbare des Inhalts und ist zugleich Farbe der Liebe (Gottes zu uns Menschen). Mit dieser himmlischen Schatzkiste kommt ein Stück Himmelreich / Reich Gottes auf die Erde, mitten unter uns.

Für jedes Gleichnis sollte ein Gegenstand / Bild / Symbol von Anfang an in Ihrer Kiste enthalten sein:

Januar:	Kindersegnung	=	Bild / Foto eines Kindes
Februar:	Selbstwachsende Saat	=	Beutel Saatmischung
März:	großes Gastmahl	=	Luftschlangen
April:	Senfsame	=	Nest (s. Internet, z. B. aus Bambus) mit Vogel (Gummi- oder Holztier)
Mai:	Schatz im Acker	=	kleine Schatzkiste
Juni:	verlorene Münze	=	eine Münze
Juli:	Sauerteig	=	Brot (im Juli ein echtes, ansonsten Brotlaib aus selbst trocknendem Ton/Fimo o. ä. formen)
August:	kostbare Perle	=	eine Perle (Modeschmuckkette zerschneiden)
September:	verlorenes Schaf	=	einfaches Schaf, vgl. Kreatividee dazu
Oktober:	Arbeiter im Weinberg	=	Zifferblatt ohne Zeiger (aus Pappe basteln)
November:	Weltgericht	=	kleine Stumpenkerze, vgl. Kreatividee dazu
Dezember:	Gottes Reich ist schon da	=	Herz zum Aufklappen mit Krippenbild innen (Dazu aus rotem Tonpapier zwei gleichgroße Herzen ausschneiden. Auf das eine Herz das Bild einer Weihnachtskrippe kleben. Das andere Herz darüber legen. Beide Herzen links und rechts am Rand zusammen tackern. Das obere Herz dann in der Mitte aufschneiden, so dass man es aufklappen und das Krippenbild darunter sehen kann.)

## Vorschlag für eine liturgische Handlung

Es bietet sich an die Schatzkiste im Anfangsteil und bei der Fürbitte zu verwenden, z. B.:

- *Begrüßung*
  - *evtl. Kollekte einsammeln (durch ein Kind)*
  - *Lied*
  - *Eingangswort/Kerzenritus*
  - *Psalm (mit Kehrvers, z. B. aus „Dir kann ich alles sagen, Gott“ zu bestellen beim Rhein. Verband für Kindergottesdienst, 0202 28 20 310, [kigo@ekir.de](mailto:kigo@ekir.de), [www.kindergottesdienst.org](http://www.kindergottesdienst.org), Kosten 10,- €)*
  - *Stellen Sie die himmlische Schatzkiste geschlossen in die Mitte/auf den Altar.*  
„Gott, Du lädst uns immer wieder ein in Dein Reich, so wie wir sind. Darum können wir mit allem, was uns ausmacht, zu Dir kommen, mit allem Schönen und allem Traurigen.“
  - *Kinder können Blumen/Steine zur Mitte/zum Altar bringen und dort ablegen. Wer mag, kann auch sagen, wofür Blume (Schönes) oder Stein (Trauriges/Schweres) gelegt werden.*
  - *„Gott, manchmal fällt es uns auch schwer zu Dir zu kommen. Darum kommst Du mit Deinem Reich auch einfach zu uns, in unsere Mitte. Dein Reich ist oft ganz anders als das, was wir kennen. Hilf uns, immer wieder etwas von Deinem Reich zu entdecken.“*  
*Öffnen Sie nun die Kiste und holen Sie den Gegenstand / das Bild / das Symbol für die Geschichte dieses Sonntags heraus. Schließen Sie die Kiste wieder, zeigen Sie den Gegenstand / Bild / Symbol und legen es dann in die Mitte.*  
„Ich frage mich, was es heute über das Reich Gottes zu entdecken geben könnte?“  
*Kinder können sich frei und assoziativ äußern. Es werden einfach nur Vermutungen gesammelt.*  
„Schauen wir nachher einmal, was es ist.“
  - *Lied*
  - *Geschichte*
  - *Kreative Vertiefung*
  - *evtl. Weiterarbeit am durchlaufenden kreativen Element*
  - *Lied*
  - *evtl. Geburtstagskinder, Taufferinnerung, Abendmahl*
  - *Fürbitte*  
*Im Kreis, nehmen Sie noch einmal den Gegenstand zur Geschichte des Tages in die Hand.*
- Januar: „Guter Gott, Du schenkst uns, Deinen kleinen und großen Kindern, Dein Reich. Hilf uns, darüber zu staunen, uns zu freuen und dieses Geschenk einfach anzunehmen. Wir sind Deine Kinder und

- darum erinnern wir Dich an andere, die Deine Hilfe brauchen...“
- Februar: „Guter Gott, Du hast den Anfang für Dein Reich gelegt. Und nun wächst es einfach. So wie wir auch einfach wachsen und größer werden. Trotzdem ist es noch nicht groß genug. Immer noch gibt es viele Menschen, die leiden und traurig sind. Wir erzählen Dir von Menschen, denen es schlecht geht und die dringend Dein Reich brauchen...“
- März: „Guter Gott, Du lädst uns ein und willst mit uns feiern in Deinem Reich. Manchmal verstehen wir Deine Einladung nicht oder wir haben etwas anderes zu tun. Andere haben noch gar nichts von deiner Einladung gehört. Und manchen Menschen ist im Moment gar nicht nach Feiern zumute, weil es ihnen schlecht geht. Wir erinnern Dich an sie...“
- April: „Guter Gott, Dein Reich fängt winzig an und es wird so groß, dass wir alle ein Zuhause darin finden können. Darum erzählen wir Dir von Menschen, die mit uns in Deinem Reich zu Hause sind, denen es aber gerade nicht so gut geht...“
- Mai: „Guter Gott, manchmal braucht es nur einen einzigen Blick um zu sehen, dass wir etwas Wundervolles vor uns haben. Hilf allen Menschen, Dein wundervolles Reich zu erkennen. Wir denken an ...“
- Juni: „Guter Gott, Du suchst nach jedem von uns, jeder ist Dir wichtig und Du gibst niemals auf. Dafür danken wir Dir. Bitte suche nach den Menschen, die Dich im Moment ganz besonders brauchen...“
- Juli: „Guter Gott, schon das kleinste Fitzelchen von Deinem Reich kann alles verändern, groß, lecker und gut werden lassen. Hilf uns, dass wir so kleine Fitzelchen in unser Leben hineinkneten und in das Leben von andern, damit es bei uns und ihnen gut werden kann. Wir denken an ...“
- August: „Guter Gott, ich weiß nicht, ob ich wirklich alles für Dein Reich hergeben würde. Es gibt so vieles, woran ich sehr hänge. Wahrscheinlich geht es vielen Menschen so. Darum hilf uns bitte. Hilf besonders...“
- September: „Guter Gott, manchmal wollen wir gern dazu gehören. Manchmal wollen wir auch genau anders sein als alle anderen. Manchmal sind wir stur und dickköpfig und manchmal machen wir Sachen, die nicht in Ordnung sind. Trotzdem gibst Du uns niemals auf. Ich danke Dir dafür. Ich bitte Dich für Menschen, die im Moment nicht dazugehören oder dazugehören wollen...“
- Oktober: „Guter Gott, es gibt vieles, was mich so beschäftigt, dass ich für Dein Reich keine Zeit habe. Danke, dass es bei Dir kein zu spät kommen gibt. Wir kommen immer zur rechten Zeit. Du hast für alle dasselbe bereit. Es gibt Menschen, die Dich im Moment ganz besonders brauchen...“
- November: „Guter Gott, wir können anderen etwas von Deinem Reich bringen. Hilf uns dabei. Wir können Dein Reich bringen zu...“
- Dezember: „Guter Gott, Du bist schon da, mitten unter uns. Danke. Darum erzählen wir Dir von...“  
*Dann den Gegenstand im Kreis herum geben. Jeder, der ihn hat, kann Gott laut oder leise sagen, was er sagen möchte, und gibt den Gegenstand dann weiter. Wenn er wieder bei Ihnen angekommen ist:*
- Vaterunser
  - Segen
  - Schlusslied

## Dazu als durchlaufendes kreatives Element

Jedes Kind gestaltet und füllt seine eigene Schatzkiste vom Himmelreich. Sie wird von Monat zu Monat voller.

### Material

- Für jedes Kind eine kleine Schatzkiste (kleine Holzkisten mit Deckel oder stabile Pappschatzkiste im Bastelbedarf, alternativ eine Schatzkiste basteln, Bauanleitung z. B. unter <http://www.kribbelbunt.de/freizeit/bastellieschen/schatztruhe/>)  
 Sie muss aber in der Ausgestaltung etwas variiert werden, damit sie nicht so piratenmäßig aussieht.
- Roter Stoff, um die Kiste von innen auszugestalten
- Kiste von außen wie den Himmel anmalen
- Foto von jedem Kind selbst in die Kiste tun, evtl. Fotos machen, ausdrucken etc.
- Saatmischungen zusammenstellen und in eigene Tüte packen
- Luftschnangen
- Nest flechten
- Münze für jedes Kind
- Brotlaib aus selbst trocknendem Ton formen
- Für jedes Kind eine Perle (zerschnittene Kette, s. o.)
- Für jedes Kind sein Schaf (siehe Kreativteil zu September)
- Aus Pappe Zifferblatt ohne Zeiger gestalten
- Jedes Kind bastelt sich auch so ein „Krippenherz“ (s. o.)

## Die monatlichen Ausarbeitungen mit Erzählvorschlag und Kreativideen

<p><b>Januar</b></p> <p>„Um in Gottes Reich zu kommen, muss man sein wie ein Kind!“</p>	<p><b>Erzählvorschlag:</b>  <b>Jesus segnet die Kinder</b> (Markus 10,13-16): eine Geschichte mit Bauklötzen erzählt</p> <p><b>Material</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein (braunes) Tuch als Erzählfläche</li> <li>• farbige Bauklötze in verschiedenen Größen, nämlich:  ein hoher Klotz in einer Farbe, die nur 1 x vorkommt = Jesus  6 entsprechend hohe Klötze in einer gemeinsamen anderen Farbe = Jünger  weitere entsprechend hohe Klötze in anderen Farben = Eltern  viele kleine, verschiedenfarbige Klötze = Kinder</li> </ul> <p><b>Geschichte</b></p> <table border="1"> <thead> <tr> <th data-bbox="293 600 887 629"><b>Was man tut</b></th> <th data-bbox="892 600 1474 629"><b>Was man erzählt</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="293 636 887 689"><i>Auf dem Boden ein Tuch als Erzählfläche ausbreiten</i></td> <td data-bbox="892 636 1474 689">Ich will Euch eine Geschichte zeigen.</td> </tr> <tr> <td data-bbox="293 696 887 781"><i>Jesusklotz zeigen, auf das Tuch stellen, dann ein Stück gehen lassen.</i></td> <td data-bbox="892 696 1474 781">Das ist Jesus. Er wandert von Ort zu Ort. Er erzählt den Menschen von Gott und er macht die Kranken gesund.</td> </tr> <tr> <td data-bbox="293 788 887 842"><i>Jüngerklötze zeigen und zu Jesus stellen.</i></td> <td data-bbox="892 788 1474 842">Immer sind seine Freunde, die Jünger dabei.</td> </tr> <tr> <td data-bbox="293 848 887 902"><i>Jesus und Jünger an einen Tuchrand wandern lassen und dort locker als Gruppe aufstellen.</i></td> <td data-bbox="892 848 1474 902"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="293 909 887 963"></td> <td data-bbox="892 909 1474 963">Eines Tages kommen sie wieder in einen kleinen Ort. Dort wollen sie sich ausruhen.</td> </tr> <tr> <td data-bbox="293 969 887 1055"></td> <td data-bbox="892 969 1474 1055">Aber die Menschen in dem Ort haben gehört das Jesus da ist, vor allem die Eltern haben es gehört.</td> </tr> <tr> <td data-bbox="293 1061 887 1124"><i>Elternfiguren zeigen und am gegenüberliegenden Rand aufstellen.</i></td> <td data-bbox="892 1061 1474 1124"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="293 1131 887 1184"></td> <td data-bbox="892 1131 1474 1184">Jetzt wollen sie ihre Kinder zu Jesus bringen.</td> </tr> <tr> <td data-bbox="293 1191 887 1245"><i>Kinderklötze zeigen und zu den Eltern stellen.</i></td> <td data-bbox="892 1191 1474 1245">Die Kinder sind aufgeregt und neugierig. Sie lachen und springen, rennen und toben. Und so kommen alle langsam auf Jesus zu.</td> </tr> <tr> <td data-bbox="293 1252 887 1529"><i>Die Eltern und Kinder auf Jesus zu bewegen, aber nicht bis ganz zu ihm ran! (Es muss später, s. u., zwischen Jesus und der Eltern/Kinder-Gruppe noch ein Spalier gebildet werden können.) Die Kinder dabei hüpfen oder rennen lassen. Nehmen Sie sich Zeit dafür und lassen Sie die Kinder und ihre Eltern ganz individuell gehen / laufen.</i></td> <td data-bbox="892 1252 1474 1529"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="293 1536 887 1621"></td> <td data-bbox="892 1536 1474 1621">Die Jünger hören die Gruppe schon von weitem. Dann sehen sie die vielen Kinder und ihre Eltern, viele Frauen sind dabei.</td> </tr> <tr> <td data-bbox="293 1628 887 1682"><i>Alle Jüngerklötze als dichte Mauer zwischen Jesus und die andere Gruppe stellen.</i></td> <td data-bbox="892 1628 1474 1682"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="293 1688 887 2107"></td> <td data-bbox="892 1688 1474 2107">„Halt“, sagen die Jünger, „lasst Jesus in Ruhe! Für so Kleine wie euch ist er nicht da! Er hat Wichtigeres zu tun!“  Erschrocken und traurig bleiben die Kinder und ihre Eltern stehen.  Doch Jesus hat gehört, was seine Freunde gesagt haben und er hat auch die Kinder gehört. Jetzt schimpft er mit seinen Freunden: „Was redet ihr denn da? Macht Platz für die Kinder! Lasst sie zu mir kommen, denn das dürfen sie! Gottes neue Welt ist gerade für die Kleinen da. Und wer sich nicht beschenken lässt wie sie es tun, der kommt auch nicht hinein.“</td> </tr> </tbody> </table>	<b>Was man tut</b>	<b>Was man erzählt</b>	<i>Auf dem Boden ein Tuch als Erzählfläche ausbreiten</i>	Ich will Euch eine Geschichte zeigen.	<i>Jesusklotz zeigen, auf das Tuch stellen, dann ein Stück gehen lassen.</i>	Das ist Jesus. Er wandert von Ort zu Ort. Er erzählt den Menschen von Gott und er macht die Kranken gesund.	<i>Jüngerklötze zeigen und zu Jesus stellen.</i>	Immer sind seine Freunde, die Jünger dabei.	<i>Jesus und Jünger an einen Tuchrand wandern lassen und dort locker als Gruppe aufstellen.</i>			Eines Tages kommen sie wieder in einen kleinen Ort. Dort wollen sie sich ausruhen.		Aber die Menschen in dem Ort haben gehört das Jesus da ist, vor allem die Eltern haben es gehört.	<i>Elternfiguren zeigen und am gegenüberliegenden Rand aufstellen.</i>			Jetzt wollen sie ihre Kinder zu Jesus bringen.	<i>Kinderklötze zeigen und zu den Eltern stellen.</i>	Die Kinder sind aufgeregt und neugierig. Sie lachen und springen, rennen und toben. Und so kommen alle langsam auf Jesus zu.	<i>Die Eltern und Kinder auf Jesus zu bewegen, aber nicht bis ganz zu ihm ran! (Es muss später, s. u., zwischen Jesus und der Eltern/Kinder-Gruppe noch ein Spalier gebildet werden können.) Die Kinder dabei hüpfen oder rennen lassen. Nehmen Sie sich Zeit dafür und lassen Sie die Kinder und ihre Eltern ganz individuell gehen / laufen.</i>			Die Jünger hören die Gruppe schon von weitem. Dann sehen sie die vielen Kinder und ihre Eltern, viele Frauen sind dabei.	<i>Alle Jüngerklötze als dichte Mauer zwischen Jesus und die andere Gruppe stellen.</i>			„Halt“, sagen die Jünger, „lasst Jesus in Ruhe! Für so Kleine wie euch ist er nicht da! Er hat Wichtigeres zu tun!“ Erschrocken und traurig bleiben die Kinder und ihre Eltern stehen. Doch Jesus hat gehört, was seine Freunde gesagt haben und er hat auch die Kinder gehört. Jetzt schimpft er mit seinen Freunden: „Was redet ihr denn da? Macht Platz für die Kinder! Lasst sie zu mir kommen, denn das dürfen sie! Gottes neue Welt ist gerade für die Kleinen da. Und wer sich nicht beschenken lässt wie sie es tun, der kommt auch nicht hinein.“
<b>Was man tut</b>	<b>Was man erzählt</b>																												
<i>Auf dem Boden ein Tuch als Erzählfläche ausbreiten</i>	Ich will Euch eine Geschichte zeigen.																												
<i>Jesusklotz zeigen, auf das Tuch stellen, dann ein Stück gehen lassen.</i>	Das ist Jesus. Er wandert von Ort zu Ort. Er erzählt den Menschen von Gott und er macht die Kranken gesund.																												
<i>Jüngerklötze zeigen und zu Jesus stellen.</i>	Immer sind seine Freunde, die Jünger dabei.																												
<i>Jesus und Jünger an einen Tuchrand wandern lassen und dort locker als Gruppe aufstellen.</i>																													
	Eines Tages kommen sie wieder in einen kleinen Ort. Dort wollen sie sich ausruhen.																												
	Aber die Menschen in dem Ort haben gehört das Jesus da ist, vor allem die Eltern haben es gehört.																												
<i>Elternfiguren zeigen und am gegenüberliegenden Rand aufstellen.</i>																													
	Jetzt wollen sie ihre Kinder zu Jesus bringen.																												
<i>Kinderklötze zeigen und zu den Eltern stellen.</i>	Die Kinder sind aufgeregt und neugierig. Sie lachen und springen, rennen und toben. Und so kommen alle langsam auf Jesus zu.																												
<i>Die Eltern und Kinder auf Jesus zu bewegen, aber nicht bis ganz zu ihm ran! (Es muss später, s. u., zwischen Jesus und der Eltern/Kinder-Gruppe noch ein Spalier gebildet werden können.) Die Kinder dabei hüpfen oder rennen lassen. Nehmen Sie sich Zeit dafür und lassen Sie die Kinder und ihre Eltern ganz individuell gehen / laufen.</i>																													
	Die Jünger hören die Gruppe schon von weitem. Dann sehen sie die vielen Kinder und ihre Eltern, viele Frauen sind dabei.																												
<i>Alle Jüngerklötze als dichte Mauer zwischen Jesus und die andere Gruppe stellen.</i>																													
	„Halt“, sagen die Jünger, „lasst Jesus in Ruhe! Für so Kleine wie euch ist er nicht da! Er hat Wichtigeres zu tun!“ Erschrocken und traurig bleiben die Kinder und ihre Eltern stehen. Doch Jesus hat gehört, was seine Freunde gesagt haben und er hat auch die Kinder gehört. Jetzt schimpft er mit seinen Freunden: „Was redet ihr denn da? Macht Platz für die Kinder! Lasst sie zu mir kommen, denn das dürfen sie! Gottes neue Welt ist gerade für die Kleinen da. Und wer sich nicht beschenken lässt wie sie es tun, der kommt auch nicht hinein.“																												

	<p><i>Jüngerklötze wie ein Spalier aufstellen, so dass es einen freien Weg zu Jesus gibt.)</i></p> <p><i>Jesus zu jedem Kind gehen lassen und so neigen, dass Jesus das Kind berührt. Dann Jesus wieder aufrichten und zum nächsten Kind gehen lassen, Segensgeste wiederholen usw. bis alle Kinder gesegnet sind. Lassen Sie sich dafür Zeit! Vergessen Sie keines der Kinder!</i></p> <p><i>Lehnen Sie sich zurück, nehmen Sie Blickkontakt mit den Kindern auf. Warten Sie etwas, bevor Sie mit der ersten Frage beginnen.</i> <i>Die Fragen sind ergebnisoffenen, es gibt keine „richtige“ Antwort. Wichtig: Niemand muss antworten! Die Antworten werden von Ihnen wahrgenommen, aber auf keinen Fall bewertet! Sie beantworten die Fragen für sich selbst bitte nur im Stillen.</i> <i>(Die Fragen stammen aus den Ergründungsfragen zu Glaubensgeschichten aus dem Konzept „Godly Play“ von Jerome Berryman.)</i></p>	<p>Und Jesus geht zu den Kindern und segnet sie.</p> <p>Ich frage mich, welchen Teil der Geschichte Du wohl am liebsten magst?</p> <p>Ich frage mich, welcher Teil der Geschichte der wichtigste ist?</p> <p>Ob es einen Teil in der Geschichte gibt, in dem Du vorkommst / der von Dir erzählt / was Du auch kennst?</p> <p>Ich frage mich, ob wir einen Teil weglassen könnten und wir hätten trotzdem alles, was wir für diese Geschichte brauchen?</p>
	<p><b>Kreativideen</b> Was Gott an Kindern mag...</p> <p>Anleitung „Überlegt einmal, was Gott an Kindern so mag? Und warum sie für Jesus ein Vorbild für die Erwachsenen sind?“ Ideen zusammen tragen, dann überlegen, wie man das Genannte mit den Kindern darstellen könnte (Gesten, Mimik, Standbilder mit mehreren Personen). Die Szene stellen und fotografieren. Die Bilder ausdrucken und auf einem Plakat arrangieren mit dem Titel: „Für das Reich Gottes braucht man...“</p> <p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Digitalkamera / Kamera im Mobiltelefon / Polaroid-Kamera (wo noch vorhanden)</li> <li>• Drucker mit Fotopapier oder Normalpapier</li> <li>• Plakat mit Text</li> <li>• Kleber</li> </ul>	
<p><b>Februar</b></p> <p>„Gottes Reich ist wie die Saat auf dem Feld: Es wächst von allein!“</p>	<p><b>Erzählvorschlag:</b> <b>Die selbstwachsende Saat</b> (Markus 4,26-29): eine Geschichte zum Mitspielen</p> <p><i>Ich möchte Euch eine Geschichte erzählen vom Wachsen und Werden. Ihr könnt Sie mitspielen. Ihr seid die Körner, von denen in der Geschichte erzählt wird. Hört einmal zu.</i></p> <p>Jesus war mit seinen Freunden, den Jüngerinnen und Jüngern und vielen anderen Menschen zusammen. Sie alle wollten von den erstaunlichen Sachen hören, die er erzählte. Besonders viel wollten sie vom Reich Gottes erfahren, von dem Jesus immer wieder sprach. „Wie kommt denn dieses Reich Gottes?“, wollten sie wissen. „Müssen wir dafür etwas tun?“ Jesus sah sich um. Da war ein Getreidefeld ganz in der Nähe. Das Korn stand schon hoch. „Schaut“, sagte er und zeigte auf das Feld, „wer macht, dass das Getreide wächst?“ „Nun ja“, meinten die Menschen, „der Bauer ist hingegangen und hat den Samen auf das Feld gestreut.“</p> <p><i>Ihr seid nun die Samenkörner. Legt Euch im Raum auf den Boden und macht Euch ganz klein. – Und nun hört, was mit Euch weiter geschieht und spielt das mit.</i></p> <p>„Stimmt“, antwortete Jesus, „der Bauer ist hingegangen und hat die Samenkörner auf das Feld gestreut. Aber danach? Lässt etwa der Bauer die Halme wachsen?“ Die Leute lachten. „Nein“,</p>	



	<p>sagten sie, „das kann der Bauer doch gar nicht!“ „Wie geschieht es dann?“, fragte Jesus. „Es wächst von allein“, sagten die Menschen. „Wenn der Same erst mal in der Erde drin ist, dann wächst er von selbst. Wenn es regnet saugt sich der Same ganz voll, bis er richtig weich geworden ist. Dann platzt er auf und ein kleiner Halm kommt heraus.“</p> <p><i>Lasst nun einmal einen kleinen Halm aus dem Samenkorn wachsen, vielleicht mit Eurer Hand und dem Arm.</i></p> <p>Der Halm wächst in der Erde immer weiter nach oben, bis er schließlich aus der Erde heraus schaut. Und wenn die Sonne scheint, dann reckt er sich ihr entgegen. Der Halm wird immer größer und größer. Er wird auch dicker. Eine Ähre wird daraus.</p> <p><i>Wachst einfach immer weiter.</i></p> <p>Und schließlich sind die Weizenkörner da und die ganze Ähre ist voll davon und wiegt sich im Wind.“ Jesus lächelte: „Genauso ist es mit dem Reich Gottes. Der Bauer war schon unterwegs. Und jetzt wächst es einfach, Gottes Reich, ganz von allein. Es kann gar nicht anders, genau wie die Samenkörner. Es will wachsen!“ Die Menschen schauten auf das Getreidefeld. Sie schauten auf die vielen Ähren, die sich im Wind wiegten. Zum ersten Mal merkten sie, wie erstaunlich es war, dass all das von alleine wuchs, erstaunlich und wunderbar, wie das Reich Gottes auch.</p> <p><b>Kreativideen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• etwas pflanzen/säen (kleine Blumentöpfe, Erde, Kressesamen o. ä.)</li> <li>• ein gemeinsames großes Bild gestalten: Anleitung Stellt Euch vor, dass Gott so ein Samenkorn vom Reich Gottes sät und überlegt dann einmal, was daraus wachsen kann. Was könnten die Körner sein, die an so einer Ähre dran sind. Hier sind Farben und ein großes Plakat. Malt ein gemeinsames Bild, aber sprecht Euch nicht ab. Achtet stattdessen aufeinander, ergänzt und unterstützt Euch beim Malen.</li> </ul> <p>Material eine großer Bogen Packpapier Acrylfarben (bei Flecken auf der Kleidung sofort mit <u>kaltem, klarem Wasser</u> auswaschen!) Pappteller als Malpaletten Pinsel in verschiedenen Größen Wasserbecher, um Pinsel auszuwaschen Folie zum Abdecken des Bodens/der Tische Müllsäcke, mit Löchern für Kopf und Arme als Malkittel</p>
<p><b>März</b> „Gottes Reich ist wie ein großes Fest: Alle sind eingeladen!“</p>	<p><b>Erzählvorschlag:</b> <b>Das große Gastmahl</b> (Lukas 14,15-24): eine Geschichte als Jeux dramatiques</p> <p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Verkleidematerial: z. B. verschieden große Tücher, Krippenspiel- oder geeignete (Karnevals)kostüme, Gürtel, Seile, Schnüre, Sicherheitsnadeln, Wäscheklammern,</li> <li>• Requisiten: Modeschmuck, Wanderstöcke/Krückstöcke, Teller, Gläser, Krüge u. ä.</li> <li>• eine Klangschaale/Triangel/Glocke um Beginn und Schluss des Spiels anzuzeigen</li> <li>• etwas als „Spielmikrofon“ für das Interview vor und nach dem Spiel</li> </ul> <p>Anleitung Zunächst wird die Geschichte einmal vorgelesen. Dann suchen sich die Kinder eine Rolle aus (mögliche Rollen: Jesus, Fragesteller, Gastgeber, Ackerkäufer, Ochsenkäufer, Bräutigam, (mehrere) Diener, Bettler, Lahme, Kranke, Blinde von den Straßen der Stadt / von der Landstraße; bei Älteren sind aber auch Rollen möglich wie Wut, Freude, der gedeckte Tisch etc.). Wichtig dabei: Die Kinder wählen frei. Bei jüngeren Kindern müssen mögliche Rollen benannt werden, je älter die Kinder sind, umso weniger sollten Rollen benannt werden, weil das eine Engführung bedeutet. Alles in der Geschichte kann als Rolle gewählt werden. Wenn nicht jede Rolle besetzt ist, macht das nichts. Man denkt sich dann die Person und spielt mit „der Luft“. Auch wenn Rollen mehrfach besetzt sind, ist das in Ordnung. Dann stehen eben mehrere Hausherrn nebeneinander. Wichtig ist, dass jedes Kind die Rolle übernehmen kann, die es sich selbst auswählt! Zu beachten: Wer nicht mitspielen, sondern nur zuschauen möchte, darf auch das! Nachdem die Rollen verteilt sind, verkleiden sich die Kinder, wie sie es für ihre Rolle für passend halten. Wichtig: Die Kinder müssen</p>

in ihren Rollen nichts sagen, spielen alles nur pantomimisch. Es kann sein, dass es sich während des Spiels ergibt, spontan etwas zu sagen. Wichtig: Die Gruppe spielt für sich selbst, sie spielt nicht für andere oder anderen vor. Die Kinder sollen ihre gewählten Rollen durchhalten, auch wenn in der Geschichte gerade nicht ausdrücklich von ihnen die Rede ist. Das muss man ihnen vor Spielbeginn sagen!

Die Kinder einigen sich darauf, wo im Raum welche Szene spielt, dekorieren evtl. ein wenig dazu. Falls es mehrere Kinder in einer Rolle gibt (z. B. Diener/Kranke) können die sich noch ein wenig absprechen, wer was machen will. Dann gibt es eine Runde, in der jeder noch einmal laut sagt, wen er spielt, und evtl. worauf es ihm dabei ankommt/was er selber dabei will. Dazu geht der/die Spielleiter/in herum und fragt jedes Kind: „Wer bist du? Was möchtest du in der Geschichte?“ (Z. B. „Ich bin der Gastgeber und will ein tolles Fest feiern.“ „Ich bin ein Kranker und bin allen egal.“) Eine Klangschale wird angeschlagen als Zeichen, dass das Spiel beginnt. Nun wird die Geschichte noch einmal langsam vorgelesen und die Kinder spielen dazu. Beim Vorlesen bitte darauf achten, dass die Kinder Zeit haben eine Szene auszuspielen. Am Schluss wird die Klangschale erneut angeschlagen zum Zeichen, dass das Spiel zu Ende ist. Es schließt sich eine „Wie war es? Was habe ich erlebt?“ – Runde an.

Wenn Zeit ist, kann die Geschichte ein zweites Mal mit neuer Rollenverteilung (wer möchte) gespielt werden.

#### Geschichte

Jesus war eingeladen. Einer der Männer, die mit ihm am Tisch saßen, sagte: „Der Mensch hat es gut, der in Gottes Reich eingeladen ist und dort essen darf.“ Als Jesus das hörte, sagte er: „Dazu will ich dir eine Geschichte erzählen:

Es war einmal ein Mann, der wollte ein großes Fest machen. Viele hatte er dazu eingeladen. Am Festtag hatten seine Diener viel zu tun. Sie mussten alles vorbereiten. Das Haus wurde geputzt und geschmückt, die Tische wurden gedeckt, Essen gekocht und Gutes zu trinken bereit gestellt. Als die Diener alles vorbereitet hatten, gingen sie zu ihrem Herrn und sagten ihm: „Herr, alles ist fertig vorbereitet für das Fest.“ „Gut,“ sagte der Herr. „Dann geht jetzt zu meinen Gästen! Sagt ihnen, dass alles bereit ist, dass ich mich auf sie freue und sie nun kommen können.“ Da machte sich ein Diener auf den Weg. Am Haus des ersten Gastes klopfte er an. Als ihm geöffnet wurde, sagte er: „Mein Herr schickt mich. Er lässt dir sagen, dass nun alles für das Fest bereit ist. Du kannst jetzt kommen.“ Da antwortete ihm der Eingeladene: „Bitte entschuldige mich bei deinem Herrn. Aber ich kann nicht kommen. Ich habe gerade einen Acker gekauft. Und nun muss ich hinausgehen und ihn ansehen, ob alles in Ordnung damit ist.“ Und damit schloss er die Tür. Da ging der Diener weiter zum nächsten Gast. Er klopfte und als ihm geöffnet wurde, sagte er: „Mein Herr schickt mich. Er lässt dir sagen, dass nun alles für das Fest bereit ist. Du kannst jetzt kommen.“ Da antwortete ihm der Eingeladene: „Bitte entschuldige mich bei deinem Herrn. Aber ich kann nicht kommen. Ich habe fünf neue Gespanne von Ochsen gekauft. Und nun muss ich hingehen und nachsehen, ob mit den Tieren auch alles in Ordnung ist.“ Und damit schloss er die Tür. Da ging der Diener weiter zum nächsten Gast. Er klopfte und als ihm geöffnet wurde, sagte er: „Mein Herr schickt mich. Er lässt dir sagen, dass nun alles für das Fest bereit ist. Du kannst jetzt kommen.“ Da antwortete ihm der Eingeladene: „Bitte entschuldige mich bei deinem Herrn. Aber ich kann nicht kommen. Ich habe gerade geheiratet und will bei meiner Frau bleiben.“ Und damit schloss er die Tür. Da ging der Diener nach Hause und erzählte alles seinem Herrn. Da wurde der Herr zornig. „Alles ist vorbereitet und keiner der Gäste will kommen. Nun denn, wir werden trotzdem feiern!“ Und er rief seine Diener zusammen. „Wenn die geladenen Gäste nicht kommen wollen, so laden wir eben neue Gäste ein. Geht durch die Stadt und ladet von den Straßen alle Armen, Kranken, Verkrüppelten, Blinden und Lahmen ein und bittet sie, mit euch zu meinem Fest zu kommen.“ Da machten sich die Diener auf den Weg in die Stadt und luden alle Armen, Kranken, Verkrüppelten, Blinden und Lahmen ein. Die waren ganz überrascht und ungläubig. Doch schließlich kamen sie mit. Der Hausherr begrüßte sie froh: „Schön, dass ihr da seid. Kommt herein, setzt euch! Esst und trinkt und seid fröhlich!“ Und das taten die Menschen. Da kam einer der Diener zu seinem Herrn und sagte: „Herr, wir haben alle geholt, wie du gesagt hast. Aber es ist immer noch Platz an deinen Tischen.“ Da sagte der Herr: „Dann geht noch einmal los. Geht jetzt auf die Landstraßen und an die Zäune vor der Stadt und ladet auch die Menschen, die dort sind ein. Mein Haus soll voll werden!“ Da gingen die Diener noch einmal los und luden auch die Menschen auf den Landstraßen und an den Zäunen ein. Auch die waren ganz überrascht und ungläubig. Doch dann folgten sie der Einladung gern. Der Hausherr begrüßte sie froh: „Schön, dass ihr da seid. Kommt herein, setzt euch! Esst und trinkt und seid fröhlich!“ Und das taten die Menschen. Und zu seinen Dienern sagte der Herr: „Das ist ein schönes Fest. Aber eines sage ich euch: Keiner von denen, die ich zuerst eingeladen hatte, wird bei mir mitfeiern! Für sie ist es vorbei!“

#### Kreativideen

= das Jeux selbst, denn es braucht Zeit

<p><b>April</b></p> <p>„Gottes Reich ist wie ein Senfsame: Es fängt winzig an und wird ganz groß!“</p>	<p><b>Erzählvorschlag:</b>  <b>Der Senfsame</b> (Markus 4,30-32): eine Geschichte mit Reibebildern</p> <p>Mit Reibebildern zu erzählen geht wie das Durchrubbeln von Münzen, über die man ein Stück Papier gelegt hat. Allerdings hat man vorher beim Herstellen der Vorlagen einen etwas erhöhten Zeitaufwand.</p> <p><b>Material</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pappunterlage, z. B. von einem DIN A2 – Zeichenblock, mit Einstecklaschen versehen (vergleichbar großen Fotoecken, z. B. aus Kopierkarton herstellen, über die Ecken der Unterlage legen, umklappen und auf der Rückseite der Unterlage festkleben)</li> <li>• weißer Kopierkarton / Tonkarton / Fotokarton</li> <li>• Schere</li> <li>• Kleber</li> <li>• weißes entsprechend großes Papier (hier DIN A2)</li> <li>• Wachsmalblöcke (z. B. von Stockmar)</li> </ul> <p><b>Anleitung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stellen Sie zuerst aus weißem Kopierkarton o. ä. die Vorlagen her und schneiden Sie sie aus.</li> <li>• Fixieren Sie sie mit einem kleinen Tropfen Uhu, etwas Pritstift oder zur Not mit einem kleinen, gerollten Stück Tesafilm auf einem DIN A2-Blatt, damit die Vorlagen beim Reiben nicht verrutschen können. Achtung: Auch Uhutropfen oder Tesaröllchen werden beim Durchreiben nachher sichtbar. Daher muss man sehr sparsam damit sein!</li> <li>• Stecken Sie die Blatt mit den fixierten Vorlagen in die Einstecklaschen der Pappunterlage und legen Sie ein entsprechend großes weißes Blatt Papier darüber und stecken es ebenfalls ein. Jetzt kann das Blatt beim Reiben nicht verrutschen.</li> <li>• Nehmen Sie <u>Wachsmalblöcke</u> (z. B. von Stockmar) und reiben Sie die entsprechende Szene durch.</li> <li>• Sie können entweder für alles nur eine Farbe verwenden oder sie nehmen jeweils eine Farbe für das Senfkorn (schwarz), eine für den Sämann (z. B. rot), eine für die Pflanze (grün), eine weitere für die Nester (braun) und eine letzte für die Vögel (blau).</li> <li>• Erzählen Sie erst und rubbeln Sie danach die entsprechende Szene frei. Sie können sich dafür Zeit lassen und sollten dabei dann nicht reden. Das Szenenbild entsteht auf diese Weise langsam vor den Augen der Kinder. So haben die Kinder Zeit, das Gehörte mit dem Bild abzugleichen. Erst wenn die entsprechende Szene frei gerieben ist, erzählen Sie weiter.</li> </ul> <p><b>Geschichte</b></p> <p>Jesus war mit seinen Freunden, den Jüngerinnen und Jüngern und vielen anderen Menschen zusammen. Sie alle wollten von den erstaunlichen Sachen hören, die er erzählte. Besonders viel wollten sie vom Reich Gottes erfahren, von dem Jesus immer wieder sprach. Sie hatten so viele Fragen. Da erzählte Jesus ihnen ein Gleichnis. „Stellt euch einen Menschen vor.“</p> <p><i>Reiben Sie den Sämann mit rot frei.</i></p> <p>„Der nimmt den aller kleinsten Samen, den es überhaupt gibt, einen Senfsamen. Der ist so winzig, dass man ihn fast nicht sehen kann. Und diesen winzigen Samen sät der Mensch.“</p> <p><i>Reiben Sie den Senfsamen mit schwarz frei.</i></p> <p>„Und dann ...“</p> <p><i>Reiben Sie nun langsam von unten nach oben den Baum mit grün frei, erst bis ganz zur Spitze, dann vom Stamm aus die Äste links und rechts. Achten Sie darauf, möglichst noch keine Nester oder Vögel frei zu reiben! Wenn es doch ein bisschen passiert, ist das aber auch nicht so schlimm. Stoppen Sie das Freireiben dann einfach an der Stelle.</i></p> <p>„... wuchs schließlich ein großer Baum daraus! Als die Vögel des Himmels ihn entdeckten, flogen sie herbei.“</p> <p><i>Reiben Sie mit blau die Vögel frei, die auf den Baum zufliegen.</i></p>
--	--

„Sie ließen sich im Baum nieder und bauten dort ihre Nester.“

*Reiben Sie mit braun die Nester frei und dann mit blau die Vögel im Baum.*



*Nehmen Sie Blickkontakt mit den Kindern auf. Warten Sie etwas, bevor Sie mit der ersten Frage beginnen. Die Fragen sind ergebnisoffenen, es gibt keine „richtige“ Antwort. Wichtig: Niemand muss antworten! Die Antworten werden von Ihnen wahrgenommen, aber auf keinen Fall bewertet! Sie beantworten die Fragen für sich selbst bitte nur im Stillen.  
(Die Fragen lehnen sich an oder sind z. T. aus den Ergründungsfragen zu Gleichnissen aus dem Konzept „Godly Play“ von Jerome Berryman.)*

Ich frage mich, ob dieser Mensch einen Namen hat. Mögt Ihr ihm einen geben?

Ich frage mich, ob er jetzt glücklich ist?

Ich überlege, was er jetzt wohl machen wird?

Ob die Vögel Namen haben?

Ob sie glücklich sind?

Ich frage mich, was der Baum wohl wirklich sein könnte?

	<p><b>Kreativideen</b> Lassen Sie die Kinder das Bild noch einmal selbst reiben. Evtl. kann man noch Naturmaterialien zur Verfügung stellen und Kleber, um das Bild damit noch weiter auszugestalten.</p> <p>Alternativ kann auch das ganze Bild nur mit Naturmaterialien gestaltet werden. Bitte vorher ausprobieren, welcher Kleber für welches Material geeignet ist!</p> <p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Für jedes Kind ein weißes Blatt Papier</li> <li>• Wachsmalblöcke zum Durchreiben</li> <li>• Gräser, Blätter, Rindenstücke, Senfkörner, Sand, Erde, Federn u. ä.</li> <li>• Kleber (Uhu, Prit, Kleister, Holzleim, s. o.)</li> </ul>																
<p><b>Mai</b></p> <p>„Gottes Reich ist wie ein Schatz: Wer es findet, will es unbedingt behalten!“</p>	<p><b>Erzählvorschlag:</b> <b>Der Schatz im Acker</b> (Matthäus 13,44): eine Geschichte mit Händen im Sand</p> <p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• einen Sand-Erzählsack (zu bestellen beim Rhein. Verband für Kindergottesdienst, 0202 2820310, <a href="mailto:kigo@ekir.de">kigo@ekir.de</a>, <a href="http://www.kindergottesdienst.org">www.kindergottesdienst.org</a>)</li> <li>• Quarzsand / Fugensand aus dem Baumarkt</li> </ul> <p>Geschichte</p> <table border="1" data-bbox="300 842 1481 2094"> <thead> <tr> <th data-bbox="300 842 887 1088"><b>Was man tut</b></th> <th data-bbox="887 842 1481 1088"><b>Was man erzählt</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="300 1088 887 1151"><i>Alle Anweisungen sind immer aus der Sicht der Erzählperson beschrieben. Sie erzählen dieses Mal nur mit dem Sand und Ihren Händen. Sie und Ihre Hände sind der Mensch, von dem Jesus erzählt. Daher brauchen Sie unbedingt ein inneres Bild von dem, was Sie dort tun und müssen sich in die Person einfühlen!</i></td> <td data-bbox="887 1088 1481 1151"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="300 1151 887 1151"><i>Setzen Sie sich mit den Kindern in den Kreis und stellen Sie den Sandsack vor sich.</i></td> <td data-bbox="887 1151 1481 1151"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="300 1151 887 1518"></td> <td data-bbox="887 1151 1481 1518">Jesus war mit seinen Freunden, den Jüngerinnen und Jüngern und vielen anderen Menschen zusammen. Sie alle wollten von den erstaunlichen Sachen hören, die er erzählte. Besonders viel wollten sie vom Reich Gottes erfahren, von dem Jesus immer wieder sprach. Einige fragten: „Wie kann ich es erkennen?“ Andere wollten wissen: „Ist es wirklich so wundervoll?“ Und wieder andere überlegten: „Ob es auch etwas für mich ist?“ Als Jesus ihre vielen Fragen hörte, sagte er: „Ich will euch eine Geschichte, ein Gleichnis dazu erzählen.“</td> </tr> <tr> <td data-bbox="300 1518 887 1518"><i>Öffnen Sie den Sandsack.</i></td> <td data-bbox="887 1518 1481 1518">Das hier ist ein Acker. Er gehört jemandem. Aber der Besitzer hat den Acker verpachtet. Ein anderer Mensch kümmert sich um ihn, auch wenn er ihm gar nicht gehört.</td> </tr> <tr> <td data-bbox="300 1518 887 1765"><i>Breiten Sie den Sand mit sorgfältigen, „kummernden“ Händen ein wenig aus, aber lassen Sie ihn in der Mitte dick, damit Sie dort später graben können. Lassen Sie sich Zeit.</i></td> <td data-bbox="887 1518 1481 1765">Dieser andere bereitet den Acker vor, damit bald etwas gesät werden kann.</td> </tr> <tr> <td data-bbox="300 1765 887 1921"><i>Ziehen Sie mit einem Zeigefinger quer Linien durch den Sand, von einem Rand zum anderen. Beginnen Sie direkt vor sich. Jede neue Linie kommt den Kindern ein Stückchen näher. Lassen Sie sich Zeit.</i></td> <td data-bbox="887 1765 1481 1921">Er pflügt den Acker.</td> </tr> <tr> <td data-bbox="300 1921 887 2094"><i>Wenn Sie mit den Linien etwa die Mitte der Sandfläche erreicht haben, halten Sie mit dem Zeigefinger an, wenn Sie die neue Linie zur Hälfte gezogen haben. Sie sollten sich jetzt ziemlich genau im Mittelpunkt der Sandfläche befinden, dort wo er am dicksten ist.</i></td> <td data-bbox="887 1921 1481 2094">Doch auf einmal geht es nicht weiter. Der Pflug bleibt hängen. „Was ist das?“, denkt der Mensch, „ich will einmal nachschauen.“</td> </tr> </tbody> </table>	<b>Was man tut</b>	<b>Was man erzählt</b>	<i>Alle Anweisungen sind immer aus der Sicht der Erzählperson beschrieben. Sie erzählen dieses Mal nur mit dem Sand und Ihren Händen. Sie und Ihre Hände sind der Mensch, von dem Jesus erzählt. Daher brauchen Sie unbedingt ein inneres Bild von dem, was Sie dort tun und müssen sich in die Person einfühlen!</i>		<i>Setzen Sie sich mit den Kindern in den Kreis und stellen Sie den Sandsack vor sich.</i>			Jesus war mit seinen Freunden, den Jüngerinnen und Jüngern und vielen anderen Menschen zusammen. Sie alle wollten von den erstaunlichen Sachen hören, die er erzählte. Besonders viel wollten sie vom Reich Gottes erfahren, von dem Jesus immer wieder sprach. Einige fragten: „Wie kann ich es erkennen?“ Andere wollten wissen: „Ist es wirklich so wundervoll?“ Und wieder andere überlegten: „Ob es auch etwas für mich ist?“ Als Jesus ihre vielen Fragen hörte, sagte er: „Ich will euch eine Geschichte, ein Gleichnis dazu erzählen.“	<i>Öffnen Sie den Sandsack.</i>	Das hier ist ein Acker. Er gehört jemandem. Aber der Besitzer hat den Acker verpachtet. Ein anderer Mensch kümmert sich um ihn, auch wenn er ihm gar nicht gehört.	<i>Breiten Sie den Sand mit sorgfältigen, „kummernden“ Händen ein wenig aus, aber lassen Sie ihn in der Mitte dick, damit Sie dort später graben können. Lassen Sie sich Zeit.</i>	Dieser andere bereitet den Acker vor, damit bald etwas gesät werden kann.	<i>Ziehen Sie mit einem Zeigefinger quer Linien durch den Sand, von einem Rand zum anderen. Beginnen Sie direkt vor sich. Jede neue Linie kommt den Kindern ein Stückchen näher. Lassen Sie sich Zeit.</i>	Er pflügt den Acker.	<i>Wenn Sie mit den Linien etwa die Mitte der Sandfläche erreicht haben, halten Sie mit dem Zeigefinger an, wenn Sie die neue Linie zur Hälfte gezogen haben. Sie sollten sich jetzt ziemlich genau im Mittelpunkt der Sandfläche befinden, dort wo er am dicksten ist.</i>	Doch auf einmal geht es nicht weiter. Der Pflug bleibt hängen. „Was ist das?“, denkt der Mensch, „ich will einmal nachschauen.“
<b>Was man tut</b>	<b>Was man erzählt</b>																
<i>Alle Anweisungen sind immer aus der Sicht der Erzählperson beschrieben. Sie erzählen dieses Mal nur mit dem Sand und Ihren Händen. Sie und Ihre Hände sind der Mensch, von dem Jesus erzählt. Daher brauchen Sie unbedingt ein inneres Bild von dem, was Sie dort tun und müssen sich in die Person einfühlen!</i>																	
<i>Setzen Sie sich mit den Kindern in den Kreis und stellen Sie den Sandsack vor sich.</i>																	
	Jesus war mit seinen Freunden, den Jüngerinnen und Jüngern und vielen anderen Menschen zusammen. Sie alle wollten von den erstaunlichen Sachen hören, die er erzählte. Besonders viel wollten sie vom Reich Gottes erfahren, von dem Jesus immer wieder sprach. Einige fragten: „Wie kann ich es erkennen?“ Andere wollten wissen: „Ist es wirklich so wundervoll?“ Und wieder andere überlegten: „Ob es auch etwas für mich ist?“ Als Jesus ihre vielen Fragen hörte, sagte er: „Ich will euch eine Geschichte, ein Gleichnis dazu erzählen.“																
<i>Öffnen Sie den Sandsack.</i>	Das hier ist ein Acker. Er gehört jemandem. Aber der Besitzer hat den Acker verpachtet. Ein anderer Mensch kümmert sich um ihn, auch wenn er ihm gar nicht gehört.																
<i>Breiten Sie den Sand mit sorgfältigen, „kummernden“ Händen ein wenig aus, aber lassen Sie ihn in der Mitte dick, damit Sie dort später graben können. Lassen Sie sich Zeit.</i>	Dieser andere bereitet den Acker vor, damit bald etwas gesät werden kann.																
<i>Ziehen Sie mit einem Zeigefinger quer Linien durch den Sand, von einem Rand zum anderen. Beginnen Sie direkt vor sich. Jede neue Linie kommt den Kindern ein Stückchen näher. Lassen Sie sich Zeit.</i>	Er pflügt den Acker.																
<i>Wenn Sie mit den Linien etwa die Mitte der Sandfläche erreicht haben, halten Sie mit dem Zeigefinger an, wenn Sie die neue Linie zur Hälfte gezogen haben. Sie sollten sich jetzt ziemlich genau im Mittelpunkt der Sandfläche befinden, dort wo er am dicksten ist.</i>	Doch auf einmal geht es nicht weiter. Der Pflug bleibt hängen. „Was ist das?“, denkt der Mensch, „ich will einmal nachschauen.“																

<i>Nehmen Sie ihren Finger aus dem Sand.</i>	Er nimmt den Pflug zur Seite.
<i>Beugen Sie sich etwas vor und richten Sie Ihre ganze Aufmerksamkeit auf diese eine Stelle.</i>	Er schaut.
<i>Erst mit der einen, dann abwechselnd mit beiden Händen ein Loch graben, langsam und vorsichtig! Seien Sie gespannt, was sich dort wohl verbirgt!</i>	Er beginnt, vorsichtig zu graben.
<i>Halten Sie mit dem Graben inne, aber lassen Sie die Hände dort. Schauen Sie konzentriert auf die Stelle.</i>	„Was ist das?“
<i>Decken Sie mit Ihren Händen das Loch ab.</i>	„Das kann doch nicht wahr sein! So etwas Wunderbares! So etwas Kostbares!“
<i>Heben Sie die Hände vorsichtig an und schauen Sie noch einmal in das Loch. Achten Sie darauf, dass Ihre Hände den Kindern den Blick auf das Loch versperren!</i>	
<i>Decken Sie das Loch wieder mit den Händen zu. Heben Sie den Blick und schauen Sie sich um.</i>	Ob ihn jemand gesehen hatte? Ob jemand gesehen hatte, was er da gefunden hat?
<i>Kehren Sie mit Ihrer Aufmerksamkeit wieder auf die Stelle im Sand zurück. Schließen Sie das Loch wieder mit Sand.</i>	Das soll keiner wissen! Denn das, was er da gefunden hat, das will er auf jeden Fall selbst behalten.
	Und so geht er hin und kauft den ganzen Acker.
<i>Lehnen Sie sich zurück, nehmen Sie Blickkontakt mit den Kindern auf. Warten Sie etwas, bevor Sie mit der ersten Frage beginnen. Die Fragen sind ergebnisoffenen, es gibt keine „richtige“ Antwort. Wichtig: Niemand muss antworten! Die Antworten werden von Ihnen wahrgenommen, aber auf keinen Fall bewertet! Sie beantworten die Fragen für sich selbst bitte nur im Stillen. (Die Fragen lehnen sich an oder sind z. T. aus den Ergründungsfragen zu Gleichnissen aus dem Konzept „Godly Play“ von Jerome Berryman.)</i>	Ich frage mich, ob dieser Mensch einen Namen hat. Mögt Ihr ihm einen geben?  Ich frage mich, ob er jetzt glücklich ist?  Ich überlege, was er jetzt wohl machen wird?  Ich frage mich, was so kostbar oder wundervoll sein könnte, dass jemand es unbedingt haben möchte?  Ich frage mich, wie er erkennen konnte, dass da so etwas Kostbares ist?  Und wie man überhaupt erkennen kann, ob etwas kostbar oder wundervoll ist?  Ob Euch schon einmal so etwas Ähnliches passiert ist?  Ich würde gern wissen, wo das Ganze wirklich sein könnte?  Und ob Gott wohl etwas Kostbares und Wundervolles für uns hat?

**Kreativideen**

Malen mit Zuckerkreide

**Anleitung**

„Überlegt einmal, was für Euch so ein verborgener kostbarer oder wundervoller Schatz sein könnte, den Ihr vielleicht auch gern ausgraben würdet. Hier ist schwarzer Karton und Zuckerkreide. Ihr könnt Eure Idee malen und den Schatz sichtbar machen.“

**Material**

- Für jedes Kind ein Bogen schwarzer Tonkarton
- Tablett mit Küchenkrepp darauf
- Möglichkeit zum Händewaschen einplanen
- Zuckerkreide (= farbige Schulkreide, 1 x durchbrechen, für 60 Minuten in eine gesättigte

	<p>Zuckerlösung legen, die Kreide muss dafür nur eben vom Wasser bedeckt sein, kurz vor dem Malen herausnehmen und auf das Tablett mit dem Küchentuch legen. Man malt mit der nassen Kreide. Durch die Zuckerkristalle entwickeln die Farben beim Trocknen eine große Leuchtkraft und lassen sich im trockenen Zustand auch nicht mehr verwischen.</p>
<p><b>Juni</b></p> <p>„Wie nach einer verlorenen Münze, so sucht Gott nach jedem Menschen und freut sich, wenn er ihn für sein Reich gefunden hat.“</p>	<p><b>Erzählvorschlag:</b>  <b>Die verlorene Münze</b> (Lukas 15,8-10): eine Mitmachgeschichte</p> <p>Bei einer Mitmachgeschichte spielt der Erzähler gleichzeitig zur Geschichte. Die Kinder sind eingeladen das, was der Erzähler spielt, selbst auch zu spielen. Dabei spielt jede/r für sich. Es handelt sich nicht um eine Aufführung für andere. Die Kinder schlüpfen bei dieser Geschichte in die verschiedenen Rollen hinein und können so die unterschiedlichen Perspektiven der Geschichte miterleben. Die Spielanweisungen stehen entweder <i>kursiv</i> hinter dem Erzähltext oder das jeweilige zu spielende Wort ist <b>fett und kursiv</b> gedruckt. An einigen Stellen sind einzelne Worte nach- oder mitzusprechen. Die zu wiederholenden oder mitzusprechenden Worte sind im Erzähltext <b>fett</b> gedruckt.</p> <p><b>Geschichte</b>  Ich möchte Euch eine Geschichte erzählen und vorspielen. Und Ihr könnt mitspielen! Macht einfach mit, was ich mache. Manchmal gibt es ein Wort oder einen Satz, den Ihr bitte nachsprecht.</p> <p>Um die Geschichte zu spielen, brauchen wir Platz und müssen erst einmal alle <b>aufstehen</b> und uns etwas <b>verteilen</b>, so dass jede/r genug Platz um sich herum hat. - Jetzt kann es losgehen.</p> <p>Einmal <b>kamen</b> Menschen zu Jesus, die in ihrem Leben viel falsch gemacht hatten.</p> <p>Sie fühlten sich schlecht.  <i>gehen, dabei Kopf und Schultern hängen lassen</i></p> <p>Doch sie wollten Jesus hören.  <i>eine Hand lauschend hinter das Ohr halten</i></p> <p>Sie wussten, dass viele andere über sie schimpften.  <i>böses Gesicht machen, mit erhobenem Zeigefinger drohen</i></p> <p>Aber Jesus nahm sich Zeit für sie, hörte ihnen zu und redete mit ihnen.  <i>großen Kreis bilden, Arme um die Schultern legen</i></p> <p>Da kamen andere. Es waren kluge Leute, Menschen, die sich an Gottes Regeln hielten.  <i>aufrecht, mit hoch erhobenem Kopf gehen</i></p> <p>Sie sahen Jesus mit den anderen.  <i>Hand über die Augen legen und schauen</i></p> <p>Sie waren entsetzt.  <i>Mund aufreißen, Hand davor halten</i></p> <p>Sie schimpften mit Jesus.  <i>böses Gesicht machen, mit erhobenem Zeigefinger drohen</i></p> <p>Sie sagten: <b>Wie kannst Du nur?</b>  <i>mit dem Zeigefinger drohen; Kinder hier und im Folgenden zum Nachsprechen ermutigen, z. B. durch ansehen, zunicken und langsamem Beginn mit der Satz wiederholung.</i></p> <p><b>Sie sind schlecht!</b>  <i>mit dem Zeigefinger auf eine gedachte Person zeigen</i></p> <p><b>Sie gehören nicht zu Gott.</b>  <i>abwehrende Geste mit der Hand machen</i></p> <p><b>Was will Gott mit denen zu tun haben?</b></p> <p>Da sagte Jesus: Ich will euch eine Geschichte erzählen. <b>Setzt</b> euch!</p>

Da ist eine Frau.  
*aufstehen*

Sie **geht** an ihre Kommode, **zieht** eine Schublade auf und **nimmt** ihre Geldbörse heraus.  
Sie **schließt** die Schublade und **geht** zum Tisch.  
Dort **öffnet** sie die Geldbörse und beginnt, ihr Geld zu **zählen**:

**Eins,**  
*erste Münze auf den Tisch legen, usw.*

**zwei, drei, vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun!**

Nanu? Die Frau **kramt** in ihrer Geldbörse. Sie **schaut hinein**, sie **schüttet** sie *aus*.

Ich hatte doch zehn Münzen!  
*Hände in die Hüften stemmen*

Sie zählt noch einmal nach: **Eins, zwei, drei vier, fünf, sechs, sieben, acht, neun!**

Sie **schaut** unter den Tisch.  
Sie **läuft** zur Kommode, **zieht** die Schublade auf und **durchwühlt** alles.  
Sie **kniet** sich vor die Kommode und **tastet** mit der Hand unter der Kommode.  
Sie überlegt.  
*Hand an die Stirn*

Sie **läuft** zum Schrank und **schaut** darunter, sie **läuft** zum Sofa und **schaut** darunter.  
Sie **holt** einen Besen und **fegt** unter dem Schrank und dem Sofa, unter der Kommode und unter dem Tisch.

In der Küche **hebt** sie den Deckel von jedem Topf und **schaut** hinein.

Schließlich **rollt** sie sogar den Teppich zusammen.

Und da, da liegt die fehlende Münze.  
*mit dem Finger zeigen*

Die Frau **hebt** die Münze auf und **hält** sie in die Höhe. Sie **lacht**, sie **hüpft** und **dreht** sich.

Dann **läuft** sie hinaus und ruft ihre Freundinnen und Nachbarinnen: **Kommt her!**  
*einladende Bewegung mit dem Arm*

**Freut euch mit mir!**

**Meine Münze war verloren!**

**Aber ich habe sie wiedergefunden!**

Jesus sah die Menschen an, die um ihn herum **saßen**. Er sagte: Genauso eifrig sucht Gott nach jedem Menschen, gerade nach den verlorenen, nach denen, die etwas falsch gemacht haben. Und wenn er sie wiederfindet, dann freut er sich genauso sehr darüber, wie diese Frau.


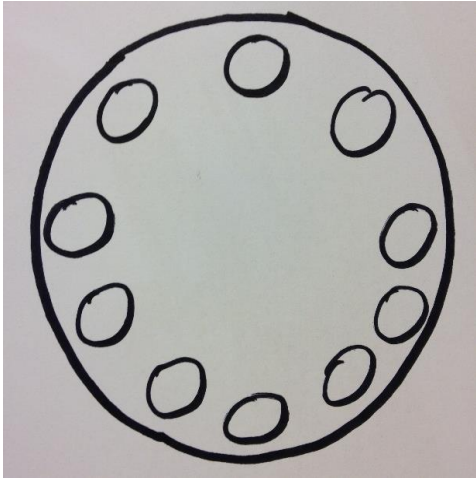
### **Kreativideen**

Ein Dreh-Bild gestalten

#### **Anleitung**

Die Vorlagen anmalen (die 10 Münzen). Auch das lachende Gesicht kann farbig oder überhaupt komplett von den Kindern gestaltet werden. Jede Vorlage ausschneiden und auf die Vorder- und Rückseite eines Bierdeckels kleben. Mittig links und rechts ein Loch in den Bierdeckel machen, je eine Schnur durchfädeln und zuknoten. Jede Schnur in eine Hand nehmen, Bierdeckel „aufdrehen“, Schnur straff spannen. Der Bierdeckel dreht sich so, dass man beide Bilder in eins sieht: Die Freude auf dem Gesicht, dass alle Münzen gefunden worden sind.

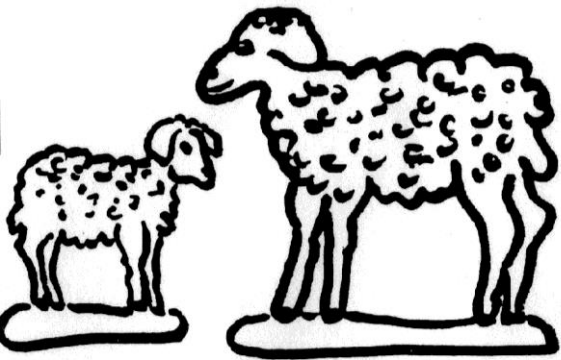


	<p><b>Material</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• je Kind ein runder Bierdeckel</li> <li>• je Kind eine Kopie der beiden Vorlagen (bitte auf Bierdeckelgröße anpassen) <u>Alternativ</u> kann man mit dem Bierdeckel zwei Kreise auf weißes Papier zeichnen und die Kreise entsprechend der Grundidee der Vorlage komplett selbst ausgestalten.</li> <li>• Wachs-, Bunt- oder Filzstifte</li> <li>• Schere</li> <li>• Kleber</li> <li>• Prickelnadel</li> <li>• Schnur / Wolle</li> </ul> <div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">   </div>
<p><b>Juli</b></p> <p>„Gottes Reich ist wie der Sauerteig im Brot: Es durchwirkt und verändert alles!“</p>	<p><b>Erzählvorschlag:</b> <b>Der Sauerteig</b> (Matthäus 13,33-35): <b>Eine Godly Play - Geschichte</b></p> <p>Verwenden Sie hier die Godly Play – Geschichte vom Sauerteig. Sie findet sich in Bd. 3 „Weihnachtsfestkreis und Gleichnisse“ der Buchreihe Godly Play von Jerome Berryman, auf Deutsch hg. v. Martin Steinhäuser. Evangelische Verlagsanstalt Leipzig <i>(für weitere Fragen dazu nehmen Sie gern Kontakt mit mir auf: zimmermann-froeb@thzw.de)</i></p> <p><b>Kreativideen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Backen mit den Kindern (Hefeteig) und dann gemeinsam ein wenig von Gottes Reich „kosten“ und „genießen“. Evtl. kann man miteinander überlegen, ob die Kinder andere Geschichten (z. B. Emmaus) oder gottesdienstliche Elemente (z. B. Abendmahl) kennen, bei denen es vielleicht auch etwas vom Reich Gottes zu kosten gibt und ob und wie diese Dinge vielleicht miteinander zu tun haben könnten.</li> </ul>
<p><b>August</b></p> <p>„Gottes Reich ist wie die kostbarste Perle: Dafür gibt einer alles, was er hat!“</p>	<p><b>Erzählvorschlag:</b> <b>Die kostbare Perle</b> (Matthäus 13,45-46): <b>Eine Godly Play - Geschichte</b></p> <p>Verwenden Sie hier die wunderbare Godly Play – Geschichte von der kostbaren Perle. Sie findet sich in Bd. 3 „Weihnachtsfestkreis und Gleichnisse“ der Buchreihe Godly Play von Jerome Berryman, auf Deutsch hg. v. Martin Steinhäuser. Evangelische Verlagsanstalt Leipzig <i>(für weitere Fragen dazu nehmen Sie gern Kontakt mit mir auf: zimmermann-froeb@thzw.de)</i></p> <p><b>Kreativideen</b> Große Perle basteln</p> <p>Anleitung: Überlegt noch einmal, was für Euch so kostbar sein könnte, dass Ihr alles dafür hergibt. Hier sind Bilder. Vielleicht entdeckt Ihr ein Bild oder mehrere oder Teile aus Bildern, die das deutlich machen. Reißt die Teile aus. Es gibt für jede/n eine große Perle. Klebt die Bilder so an der Innenseite ein, dass man sie von außen sehen kann.</p>

	<p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bilder (lange vorher aus Zeitschriften o. ä. sammeln, keine ganzen Zeitschriften hinlegen!)</li> <li>• für jedes Kind eine Plastikkugel (2 tlg. aus dem Bastelbedarf)</li> <li>• Kleister zum Kleben</li> <li>• Pinsel, um den Kleister innen in den Kugelhälften zu verteilen</li> </ul>																										
<p><b>September</b></p> <p>„In Gottes Reich wird niemand verloren gegeben, nach jedem wird gesucht!“</p>	<p><b>Erzählvorschlag:</b>  <b>Das verlorene Schaf</b> (Lukas 15,1-7): eine Rückengeschichte</p> <p>Anleitung</p> <p>Eine Geschichte, die mit den Fingern auf dem Rücken eines anderen erzählt wird. Es ist eine schöne Möglichkeit, miteinander in Kontakt zu kommen, sich etwas Gutes zu tun und dabei vertraute Geschichten ganz neu und neue Geschichten ganz „hautnah“ zu erleben. Voraussetzung ist, dass sich zwei Menschen zusammentun, die gegenseitige Berührung zulassen. Wer das nicht möchte, muss nicht mitmachen! Viele Kinder kennen Geschichten wie „Pizza backen auf dem Rücken“. Das kann man gut als Vergleich benennen, dann können sich die meisten etwas unter einer Rückengeschichte vorstellen und es fällt ihnen leichter zu entscheiden, ob sie mitmachen möchten. Bei der Rückengeschichte ist eine/r ist der Schreiber und eine/r ist die Tafel. Die Tafel legt sich bequem auf den Bauch oder setzt sich rittlings so hin, dass sie dem anderen den Rücken zuwendet oder beide stehen. Der Schreiber kniet oder setzt sich so hin, dass er mit seinen Händen den Rücken des anderen gut erreichen kann.</p> <p>Dann kann es losgehen. Ein/e Mitarbeitende/r erzählt die Geschichte und der Schreiber/die Schreiberin malt sie auf den Rücken seines Partners/ihrer Partnerin. (Die Vorschläge der Bewegungen sind Anregungen, die auch kreativ umgesetzt werden können.) Bei kleinen Kindern kann der Anleitende die Bewegungen in der Luft vormachen und die Kinder können sich an diesen Vorschlägen orientieren. Dabei muss aber immer wieder gesagt werden, dass die Kinder den Rücken berühren müssen und die Bewegungen nicht auch in der Luft nachmachen!</p> <p>Wichtig ist, dass vor Beginn gesagt wird, welche Bereiche berührt werden, damit keine/r Angst vor unangemessenen Berührungen zu haben braucht: nämlich nur der Rücken von den Schultern ab bis zur Taille. Es wird nicht gekitzelt oder gekniffen. Bei Menschen, die sehr kitzelig sind, dürfen die Berührungen etwas stärker sein, leichte Berührungen kitzeln noch mehr! Um sich miteinander bekannt zu machen, putzt der Schreiber/die Schreiberin erst einmal den Rücken des Partners/der Partnerin.</p> <p>Die Geschichte wird zweimal erzählt. Nach dem ersten Durchgang tauschen die Partner/innen. Die Geschichte beim zweiten Mal bitte genauso langsam erzählen wie beim ersten Mal. Die Kinder erleben sie zweimal in ganz unterschiedlichen Rollen: einmal gestaltend, einmal erspürend. Die Wiederholung der Geschichte ist von daher nicht langweilig.</p> <table border="1" data-bbox="296 1357 1481 2098"> <thead> <tr> <th data-bbox="296 1357 890 1391"><b>Was man sagt</b></th> <th data-bbox="890 1357 1481 1391"><b>Was man tut</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td data-bbox="296 1391 890 1451">Einmal wurde Jesus gefragt: „Darf eigentlich jeder ins Reich Gottes?“</td> <td data-bbox="890 1391 1481 1451"><i>Ein großes ? auf den Rücken malen.</i></td> </tr> <tr> <td data-bbox="296 1451 890 1485">„Wie meint ihr das?“, wollte Jesus wissen.</td> <td data-bbox="890 1451 1481 1485"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="296 1485 890 1545">„Nun“, sagten die Leute, „es gibt Menschen, die haben das nicht verdient.“</td> <td data-bbox="890 1485 1481 1545"><i>Bei „nicht verdient“ energisch ein großes X über den Rücken malen.</i></td> </tr> <tr> <td data-bbox="296 1545 890 1606">Sie halten sich nicht an die Regeln.</td> <td data-bbox="890 1545 1481 1606"><i>Bei „nicht“ energisch ein großes X über den Rücken malen.</i></td> </tr> <tr> <td data-bbox="296 1606 890 1666">Sie kümmern sich nicht um andere Menschen.</td> <td data-bbox="890 1606 1481 1666"><i>Bei „nicht“ energisch ein großes X über den Rücken malen.</i></td> </tr> <tr> <td data-bbox="296 1666 890 1727">Sie kümmern sich nicht um Gott.</td> <td data-bbox="890 1666 1481 1727"><i>Bei „nicht“ energisch ein großes X über den Rücken malen.</i></td> </tr> <tr> <td data-bbox="296 1727 890 1760">Warum sollte sich Gott um sie kümmern?“</td> <td data-bbox="890 1727 1481 1760"><i>Ein großes ? auf den Rücken malen.</i></td> </tr> <tr> <td data-bbox="296 1760 890 1821">Da sagte Jesus: „Ich will euch eine Geschichte erzählen:</td> <td data-bbox="890 1760 1481 1821"></td> </tr> <tr> <td data-bbox="296 1821 890 1859">Ein Mann</td> <td data-bbox="890 1821 1481 1859"><i>Zwei Finger in die Rückenmitte stellen.</i></td> </tr> <tr> <td data-bbox="296 1859 890 1951">hatte viele Schafe.</td> <td data-bbox="890 1859 1481 1951"><i>Mit beiden Händen und allen 10 Fingern um diese Rückenmitte (= den gedachten Mann) herumwuseln / Finger krabbeln lassen.</i></td> </tr> <tr> <td data-bbox="296 1951 890 2011">Genau genommen waren es eins,</td> <td data-bbox="890 1951 1481 2011"><i>mit einer Hand und fünf Fingern an einer Stelle um den gedachten Mittelpunkt krabbeln.</i></td> </tr> <tr> <td data-bbox="296 2011 890 2098">zwei,</td> <td data-bbox="890 2011 1481 2098"><i>mit der anderen Hand und fünf Fingern an einer anderen Stelle um den gedachten Mittelpunkt krabbeln.</i></td> </tr> </tbody> </table>	<b>Was man sagt</b>	<b>Was man tut</b>	Einmal wurde Jesus gefragt: „Darf eigentlich jeder ins Reich Gottes?“	<i>Ein großes ? auf den Rücken malen.</i>	„Wie meint ihr das?“, wollte Jesus wissen.		„Nun“, sagten die Leute, „es gibt Menschen, die haben das nicht verdient.“	<i>Bei „nicht verdient“ energisch ein großes X über den Rücken malen.</i>	Sie halten sich nicht an die Regeln.	<i>Bei „nicht“ energisch ein großes X über den Rücken malen.</i>	Sie kümmern sich nicht um andere Menschen.	<i>Bei „nicht“ energisch ein großes X über den Rücken malen.</i>	Sie kümmern sich nicht um Gott.	<i>Bei „nicht“ energisch ein großes X über den Rücken malen.</i>	Warum sollte sich Gott um sie kümmern?“	<i>Ein großes ? auf den Rücken malen.</i>	Da sagte Jesus: „Ich will euch eine Geschichte erzählen:		Ein Mann	<i>Zwei Finger in die Rückenmitte stellen.</i>	hatte viele Schafe.	<i>Mit beiden Händen und allen 10 Fingern um diese Rückenmitte (= den gedachten Mann) herumwuseln / Finger krabbeln lassen.</i>	Genau genommen waren es eins,	<i>mit einer Hand und fünf Fingern an einer Stelle um den gedachten Mittelpunkt krabbeln.</i>	zwei,	<i>mit der anderen Hand und fünf Fingern an einer anderen Stelle um den gedachten Mittelpunkt krabbeln.</i>
<b>Was man sagt</b>	<b>Was man tut</b>																										
Einmal wurde Jesus gefragt: „Darf eigentlich jeder ins Reich Gottes?“	<i>Ein großes ? auf den Rücken malen.</i>																										
„Wie meint ihr das?“, wollte Jesus wissen.																											
„Nun“, sagten die Leute, „es gibt Menschen, die haben das nicht verdient.“	<i>Bei „nicht verdient“ energisch ein großes X über den Rücken malen.</i>																										
Sie halten sich nicht an die Regeln.	<i>Bei „nicht“ energisch ein großes X über den Rücken malen.</i>																										
Sie kümmern sich nicht um andere Menschen.	<i>Bei „nicht“ energisch ein großes X über den Rücken malen.</i>																										
Sie kümmern sich nicht um Gott.	<i>Bei „nicht“ energisch ein großes X über den Rücken malen.</i>																										
Warum sollte sich Gott um sie kümmern?“	<i>Ein großes ? auf den Rücken malen.</i>																										
Da sagte Jesus: „Ich will euch eine Geschichte erzählen:																											
Ein Mann	<i>Zwei Finger in die Rückenmitte stellen.</i>																										
hatte viele Schafe.	<i>Mit beiden Händen und allen 10 Fingern um diese Rückenmitte (= den gedachten Mann) herumwuseln / Finger krabbeln lassen.</i>																										
Genau genommen waren es eins,	<i>mit einer Hand und fünf Fingern an einer Stelle um den gedachten Mittelpunkt krabbeln.</i>																										
zwei,	<i>mit der anderen Hand und fünf Fingern an einer anderen Stelle um den gedachten Mittelpunkt krabbeln.</i>																										

drei,	<i>mit der anderen Hand und fünf Fingern an einer anderen Stelle um den gedachten Mittelpunkt krabbeln.</i>
vier,	<i>mit der anderen Hand und fünf Fingern an einer anderen Stelle um den gedachten Mittelpunkt krabbeln.</i>
fünf,  (dann einen Moment warten, bevor Sie weiter sprechen)	<i>mit der anderen Hand und fünf Fingern an einer anderen Stelle um den gedachten Mittelpunkt krabbeln.</i>
96,	<i>mit der anderen Hand und fünf Fingern an einer anderen Stelle um den gedachten Mittelpunkt krabbeln.</i>
97,	<i>mit der anderen Hand und fünf Fingern an einer anderen Stelle um den gedachten Mittelpunkt krabbeln.</i>
98,	<i>mit der anderen Hand und fünf Fingern an einer anderen Stelle um den gedachten Mittelpunkt krabbeln.</i>
99,	<i>mit der anderen Hand und fünf Fingern an einer anderen Stelle um den gedachten Mittelpunkt krabbeln.</i>
100 Schafe.	<i>mit der anderen Hand und fünf Fingern an einer anderen Stelle um den gedachten Mittelpunkt krabbeln.</i>
Jeden Tag trieb der Mann seine Schafe hinaus.	<i>Mit beiden Händen vom unteren Rücken mehrfach treibende Bewegungen nach oben machen.</i>
Und die Schafe liefen, um sich ihr Futter zu suchen.	<i>Mit allen 10 Fingern über den Rücken wuseln, beide Hände dabei aber nahe beieinander lassen.</i>
Doch immer war der Mann in ihrer Nähe.	<i>Mit einem Zeigefinger mehrfach einen großen Kreis auf dem Rücken malen, als ob der Mann das vorherige Schafgewusel umkreist.</i>
Denn seine Schafe waren ihm lieb und kostbar.	<i>Mit einer Hand zart über den Rücken streichen.</i>
Trotzdem gab es auch immer wieder Schafe, die ihren eigenen Weg gingen.	
Während die Herde an einer Stelle graste,	<i>Mit 10 Fingern unten links auf dem Rücken wuseln.</i>
probierten sie lieber aus, wie das Gras an einer anderen Stelle schmeckte.	<i>Mit den 5 Fingern der einen Hand von der gedachten Herde aus ein bisschen zur Rückenmitte wuseln.</i>
Während die Herde beim frischen Wasser trank,	<i>Mit 10 Fingern oben rechts auf dem Rücken wuseln.</i>
kletterten sie lieber neugierig durch Felsen.	<i>Mit den 5 Fingern der anderen Hand von der gedachten Herde aus ein bisschen nach links unten wuseln.</i>
Doch immer war der Mann in ihrer Nähe, auch wenn es nicht leicht war, auf so viele Schafe zu achten.	<i>Mit dem Zeigefinger mehrfach einen sehr großen Kreis auf dem Rücken malen, der alle Bereiche, in denen die Schafe vorher gewuselt sind, um fängt.</i>
Und eines Tages geschah es dann.	
Wie jeden Tag trieb der Mann seine Schafe hinaus.	<i>Mit beiden Händen vom unteren Rücken mehrfach treibende Bewegungen nach oben machen.</i>
Und die Schafe liefen, um sich ihr Futter zu suchen.	<i>Mit allen 10 Fingern über den Rücken wuseln, beide Hände dabei aber nahe beieinander lassen.</i>
Doch ein Schaf war an diesem Tag besonders neugierig.	
Es lief hierhin und dahin und achtete gar nicht mehr darauf, wo die anderen waren.	<i>Mit den 5 Fingern der einen Hand mal langsam, mal schneller verschiedene Wege</i>

	<i>über den Rücken laufen, sich aber insgesamt in der Rückenmitte halten.</i>
Und so entfernte es sich weiter und weiter von der Herde	<i>Mit den 5 Fingern der einen Hand langsam in Richtung auf die rechte Schulter hoch laufen.</i>
und von dem Mann, der immer in der Nähe seiner Herde war.	<i>Wenn von dem Mann die Rede ist, mit dem Zeigefinger der anderen Hand mehrfach einen großen Kreis um die gedachte Herde machen, während die andere Hand weiter auf die Schulter hoch läuft.</i>
Am Abend trieb der Mann seine Schafe nach Hause.	<i>Mit beiden Händen vom oberen Rücken mehrfach treibende Bewegungen nach unten machen, dabei die rechte Schulter <u>nicht</u> mit einbeziehen.</i>
Zu Hause zählte er seine Schafe, wie jeden Abend.	
1, 2, 3, 4, 5, (Pause machen) 96, 97, 98, 99	<i>Bei jeder Zahl einmal zart quer über den Rücken streichen.</i>
99? Nur 99? Vielleicht hatte er sich verzählt?	
Und so begann er noch einmal: (jetzt schneller sprechen) 1, 2, 3, 4, 5, (Pause machen) 96, 97, 98, 99	<i>Bei jeder Zahl einmal schnell und trotzdem zart quer über den Rücken streichen.</i>
Nein, es blieben 99. Ein Schaf fehlte.	
Der Mann schaute sich um. Aber er konnte das 100. Schaf nicht entdecken. Es war nicht mitgekommen. Was nun?	<i>2 Finger in die Rückenmitte stellen und dann in verschiedene Richtungen umwenden, als ob der Mann schaut.</i>
Sollte er das eine Schaf im Stich lassen?	<i>Ein großes ? auf den Rücken malen.</i>
Aber jedes seiner Schafe war ihm lieb und kostbar!	<i>Mit einer Hand zart über den Rücken streichen.</i>
Sollte er nach dem einen suchen und die 99 anderen allein lassen?	<i>Wieder ein großes ? malen.</i>
„Die 99 haben sich, sie sind zusammen.	<i>Mit einem Zeigefinger mehrfach einen großen Kreis auf den Rücken malen.</i>
Aber das eine ist ganz allein.	<i>Nach dem „allein“ mit dem Zeigefinger einen einzelnen, kurzen Punkt auf den Rücken machen.</i>
Darum werde ich es suchen.“	
Und so ging der Mann los. Er lief überall dort entlang, wo er mit seiner Herde gewesen war. Er schaute hinter jeden Busch, in jede Felsspalte und kletterte auf jeden Berg.	<i>2 Finger der linken Hand auf den Rücken stellen, suchend über den Rücken wandern lassen, immer wieder anhalten und sich suchend umwenden lassen. Zum Schluss lassen sie die Finger auf die rechte Schulter hoch laufen und dort stehen.</i>
Und dort fand er sein Schaf. Es war ganz allein und blökte ängstlich.	<i>Mit den 5 Fingern der rechten Hand auf der rechten Schulter wuseln, die Finger an den „Mann“ heran wuseln lassen.</i>
Er beruhigte es.	<i>Mit der rechten Hand ein paar Mal über die Schulter streichen.</i>
Und dann brachte er es sicher heim.	<i>Mit der rechten Hand die wuselnden Finger der linken Hand langsam von der Schulter nach links unten schieben.</i>
Dort zählte er seine Schafe noch einmal: 1, 2, 3, 4, 5, (Pause machen) 96, 97, 98, 99, (betont) 100.	<i>Bei jeder Zahl einmal zart quer über den Rücken streichen.</i>
Da wurde er so froh, dass er alle Nachbarn herbei rief.	<i>Mit beiden Händen abwechselnd von verschiedenen Stellen des Rückens aus herbeiwinkende, einladende Bewegungen machen.</i>
„Freut euch mit mir“, sagte er,	<i>Die Finger beider Hände jeweils an einem Punkt des Rückens aufsetzen und dann mit einer schnellen Bewegung spreizen (eine Art „Feuerwerk“). Das Ganze 3 x machen.</i>
„mein Schaf war verloren, aber ich habe es wiedergefunden!“	<i>Mit einer Hand mehrfach zart über den Rücken</i>

	<table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <tr> <td style="width: 50%;"></td> <td style="width: 50%; text-align: right;"><i>streichen.</i></td> </tr> <tr> <td style="padding: 5px;">So beendete Jesus seine Geschichte. Und wieder hatten die Menschen viel zum Nachdenken.</td> <td></td> </tr> </table> <p><b>Kreativideen</b> Schaf gestalten</p> <p>Anleitung</p> <p>1. Schritt: Überlegt einmal, warum jemand gern etwas anders macht als alle anderen, also nicht mit der Herde mitläuft. Dafür kann es manchmal richtig gute Gründe geben, aber es kann auch richtig schlimme Gründe geben. Malt oder schreibt das auf eine Seite des Schafes. (evtl. Austausch darüber)</p> <p>2. Schritt: Überlegt einmal, warum für Gott jeder kostbar und wertvoll ist. Malt oder schreibt das auf die andere Seite des Schafes. (evtl. Austausch darüber)</p> <p>3. Schritt: Wer mag, kann sein Schaf jetzt noch mit Wolle bekleben.</p> <p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• für jedes Kind ein Schaf auf Karton kopieren (mögliche Vorlage s. u., bitte vergrößern!)</li> <li>• Scheren zum Ausschneiden</li> <li>• Stifte zum Malen oder Schreiben</li> <li>• Wolle (echte Schafwolle oder Märchenwolle)</li> <li>• Kleber</li> </ul> <div style="text-align: center;">  </div>		<i>streichen.</i>	So beendete Jesus seine Geschichte. Und wieder hatten die Menschen viel zum Nachdenken.	
	<i>streichen.</i>				
So beendete Jesus seine Geschichte. Und wieder hatten die Menschen viel zum Nachdenken.					
<p><b>Oktober</b></p> <p>„Für Gottes Reich ist es nie zu spät!“</p>	<p><b>Erzählvorschlag:</b> <b>Die Arbeiter im Weinberg</b> (Matthäus 20,1-16): eine Geschichte mit Figuren</p> <p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein brauner Filzstreifen, auf dem die Figuren abgestellt werden, ca. 90 x 20 cm</li> <li>• 15 Menschenfiguren (z. B. Volk Gottes-Figuren aus Holz, <a href="http://www.godlyplay-materialien.de/">www.godlyplay-materialien.de/</a> mit Standfuß = besser geeignet für Filz oder Stoffunterlage, nur telefonisch zu bestellen: 0341 478 22 00, alternativ: Figurenkegel aus Holz, <a href="http://www.shop.labbe.de">www.shop.labbe.de</a> oder Playmobilfiguren)</li> <li>• 10 € - Scheine (5 x) (alternativ: 5 gleiche Münzen / Schoko-Goldtaler, dann muss der Erzähltext angeglichen werden!)</li> <li>• Armbanduhr</li> <li>• Rosenschere und / oder kleine Handschuppe (alternativ: Schippe / Hacke o. ä. von Playmobil)</li> <li>• Ein Körbchen/Tablett in/auf dem sich das Erzählmaterial befindet.</li> </ul>				

Geschichte	
<b>Was man tut</b> <i>Die Anweisungen sind jeweils aus Sicht der Erzählerin.</i>	<b>Was man erzählt</b>
<i>Setzen Sie sich mit den Kindern in einen Kreis und stellen Sie den Korb mit den Erzählmaterialeien neben sich.</i>	
	Jesus war mit seinen Freunden, den Jüngerinnen und Jüngern und vielen anderen Menschen zusammen. Sie alle wollten von den erstaunlichen Sachen hören, die er erzählte. Besonders viel wollten sie vom Reich Gottes erfahren, von dem Jesus immer wieder sprach. Sie hatten so viele Fragen dazu. „Kann ich immer ins Reich Gottes kommen?“, wollte eine wissen, „oder muss ich dafür ganz früh da sein, als eine der ersten?“ Und ein anderer meinte: „Was ist, wenn ich zu spät dran bin, muss ich dann draußen bleiben?“ „Vielleicht nicht“, überlegte eine andere, „aber die besten Plätze sind dann sicher schon weg.“ „Gibt es denn überhaupt bessere oder schlechtere Plätze in Gottes Reich?“ erkundigte sich ein vierter. Jesus hörte sich das alles an. Dann sagte er: „Ich will euch eine Geschichte erzählen.“ „Vom Reich Gottes?“ riefen die Menschen. „Ja, hört zu!“
<i>Nehmen Sie die aufgerollte Filzunterlage und rollen Sie sie quer vor sich aus, von rechts nach links.</i>	
<i>Nehmen Sie eine Menschenfigur, zeigen Sie sie den Kindern und stellen Sie sie rechts am Rand auf den Filzstreifen.</i>	Dieser Mensch hier besitzt einen großen Weinberg. Dort gibt es immer sehr viel Arbeit.
<i>Nehmen Sie die Rosenschere / kleine Handschippe, zeigen Sie sie und legen Sie sie links neben den Weinbergbesitzer.</i>	Die Weinstöcke müssen beschnitten werden, damit sie gut wachsen. Die Erde um die Weinstöcke muss gelockert und umgegraben werden. Allein kann der Besitzer das gar nicht. Er überlegt, was er tun kann. Dann hat er eine Idee.
<i>Armbanduhr nehmen, den Kindern zeigen und links neben die Rosenschere / Handschippe legen.</i>	Ganz früh am Morgen macht er sich auf und geht zum Marktplatz.
<i>Weinbergbesitzer über den Filz an den Gegenständen vorbei gehen lassen, bis er links neben der Uhr steht.</i>	
<i>Nacheinander 3 Menschen aus dem Korb nehmen, den Kindern zeigen und etwas abgerückt links neben den Weinbergbesitzer stellen.</i>	Dort stehen immer Menschen, die Arbeit suchen. Sie haben keine feste Arbeit. Sie warten jeden Tag neu darauf, dass einer kommt und sagt: „Hey, heute kannst du für mich arbeiten.“ An diese Menschen hat der Weinbergbesitzer gedacht.
<i>Weinbergbesitzer zu der Gruppe gehen lassen.</i>	„Wollt ihr heute für mich in meinem Weinberg arbeiten?“ „Ja, ja gern“, antworten die Menschen durcheinander. „Was verdienen wir denn da?“ will einer wissen.
<i>10 € - Schein aus dem Korb nehmen und vor die Gruppe legen.</i>	Der Weinbergbesitzer sagt: „Wenn ihr heute für mich arbeitet, bekommt jeder 10,- €, einverstanden?“ Die Leute nicken: „Abgemacht!“
<i>Rosenschere / Handschippe vom Filz nehmen und links neben die Leute legen.</i>	Und so beginnen die Menschen, im Weinberg zu arbeiten.
<i>Armbanduhr vom Filz nehmen und links neben</i>	Am späten Vormittag merkt der

<i>die Rosenschere legen.</i>	Weinbergbesitzer: „Ich habe nicht genug Leute, die in meinem Weinberg arbeiten. Es ist viel zu viel zu tun.“
<i>Weinbergbesitzer über den Filz an den Gegenständen vorbei gehen lassen, bis er links neben der Uhr steht.</i>	Also geht er wieder zum Marktplatz.
<i>Nacheinander 2 Menschen aus dem Korb holen, den Kindern zeigen und etwas abgerückt links neben den Weinbergbesitzer stellen.</i>	Wie immer stehen dort Menschen, die Arbeit suchen.
<i>Weinbergbesitzer zu der Gruppe gehen lassen.</i>	„Wollt ihr heute für mich in meinem Weinberg arbeiten? Ich werde euch angemessen bezahlen.“ „Ja, ja gern“, antworten die Menschen durcheinander.
<i>Rosenschere / Handschuppe vom Filz nehmen und links neben die Leute legen.</i>	Und so beginnen die Menschen, im Weinberg zu arbeiten.
<i>Armbanduhr vom Filz nehmen und links neben die Rosenschere legen.</i>	Mittags stellt der Weinbergbesitzer fest: „Ich habe noch nicht genug Leute, die in meinem Weinberg arbeiten. Es ist immer noch so viel zu tun.“
<i>Weinbergbesitzer über den Filz an den Gegenständen vorbei gehen lassen, bis er links neben der Uhr steht.</i>	Also geht er wieder zum Marktplatz.
<i>Nacheinander 4 Menschen aus dem Korb holen, den Kindern zeigen und etwas abgerückt links neben den Weinbergbesitzer stellen.</i>	Dort stehen weiterhin Menschen, die Arbeit suchen.
<i>Weinbergbesitzer zu der Gruppe gehen lassen.</i>	„Wollt ihr heute für mich in meinem Weinberg arbeiten? Ich werde euch angemessen bezahlen.“ „Ja, ja gern“, antworten die Menschen durcheinander.
<i>Rosenschere / Handschuppe vom Filz nehmen und links neben die Leute legen.</i>	Und so beginnen die Menschen, im Weinberg zu arbeiten.
<i>Armbanduhr vom Filz nehmen und links neben die Rosenschere legen.</i>	Am frühen Nachmittag stellt der Weinbergbesitzer fest: „Ich habe immer noch nicht genug Leute, die in meinem Weinberg arbeiten. Es ist immer noch so viel zu tun.“
<i>Weinbergbesitzer über den Filz an den Gegenständen vorbei gehen lassen, bis er links neben der Uhr steht.</i>	Also geht er wieder zum Marktplatz.
<i>Nacheinander 2 Menschen aus dem Korb holen, den Kindern zeigen und etwas abgerückt links neben den Weinbergbesitzer stellen.</i>	Dort stehen immer noch Menschen, die Arbeit suchen.
<i>Weinbergbesitzer zu der Gruppe gehen lassen.</i>	„Wollt ihr heute für mich in meinem Weinberg arbeiten? Ich werde euch angemessen bezahlen.“ „Ja, ja gern“, antworten die Menschen durcheinander.
<i>Rosenschere / Handschuppe vom Filz nehmen und links neben die Leute legen.</i>	Und so beginnen die Menschen, im Weinberg zu arbeiten.
<i>Armbanduhr vom Filz nehmen und links neben die Rosenschere legen.</i>	Am Spätnachmittag bemerkt der Weinbergbesitzer: „Ich habe doch immer noch nicht genug Leute, die in meinem Weinberg arbeiten. Es ist immer noch viel zu tun.“
<i>Weinbergbesitzer über den Filz an den Gegenständen vorbei gehen lassen, bis er links neben der Uhr steht.</i>	Also geht er wieder zum Marktplatz.
<i>Nacheinander 3 Menschen aus dem Korb nehmen, den Kindern zeigen und etwas abgerückt links neben den Weinbergbesitzer stellen.</i>	Tatsächlich stehen dort auch um diese Zeit immer noch Menschen, die Arbeit suchen.
<i>Weinbergbesitzer zu der Gruppe gehen lassen.</i>	„Was steht ihr hier herum?“ fragt der Weinbergbesitzer. „Es hat uns keiner Arbeit

		gegeben“, antworten die Menschen. „Wollt ihr dann für mich in meinem Weinberg arbeiten? Ich werde euch angemessen bezahlen.“ „Ja, ja gern“, antworten die Menschen durcheinander.
	<i>Rosenschere / Handschippe vom Filz nehmen und links neben die Leute legen.</i>	Und so beginnen auch diese Menschen noch am späten Nachmittag, im Weinberg zu arbeiten.
	<i>Lassen Sie den Weinbergbesitzer nach links neben die Rosenschere / handschippe gehen.</i>	„Ja“, denkt der Weinbergbesitzer, „so soll es sein.“
	<i>Nehmen Sie die Armbanduhr und legen Sie sie links neben den Weinbergbesitzer.</i>	Es ist Abend geworden. Nun wird es Zeit, allen Arbeitern ihren Lohn zu geben.
	<i>Weinbergbesitzer geht zur Gruppe, die ihm am nächsten ist.</i>	„Ich will euch bezahlen, wie es angemessen ist.“
	<i>10,- € - Schein aus dem Korb nehmen und vor die Gruppe legen.</i>	Da erhält jeder Arbeiter 10,- €.
	<i>Weinbergbesitzer zur nächsten Gruppe gehen lassen.</i>	„Auch ihr sollt bekommen, was angemessen ist.“
	<i>10,- € - Schein aus dem Korb nehmen und vor die Gruppe legen.</i>	Auch hier erhält jeder Arbeiter 10,- €.
	<i>Weinbergbesitzer zur nächsten Gruppe gehen lassen.</i>	„Auch euch will ich geben, was angemessen ist.“
	<i>10,- € - Schein aus dem Korb nehmen und vor die Gruppe legen.</i>	Und jeder Arbeiter erhält 10,- €.
	<i>Weinbergbesitzer zur nächsten Gruppe gehen lassen.</i>	„Auch euch bezahle ich, wie es recht ist.“
	<i>10,- € - Schein aus dem Korb nehmen und vor die Gruppe legen.</i>	Und auch hier erhält jeder Arbeiter 10,- €.
	<i>Weinbergbesitzer zur letzten Gruppe gehen lassen.</i>	„Jetzt kommen wir an die Reihe“, freuen sie sich. Sie haben gesehen, wieviel der Weinbergbesitzer den anderen gegeben hat, und nun denken sie: „Wir haben ja den ganzen Tag gearbeitet! Wir waren die ersten, die gleich früh am Morgen angefangen haben. Wir werden jetzt natürlich viel mehr bekommen als die, die erst nach uns dazu gekommen sind.“
	<i>Legen Sie eine Hand auf den 10,- € - Schein, der noch vor der Gruppe liegt.</i>	Der Weinbergbesitzer sagt: „Ich will euch bezahlen, wie wir es ausgemacht haben.“ Und auch von den ersten, die früh am Morgen angefangen haben, erhält jeder 10,- €, genau das, was sie mit dem Weinbergbesitzer vereinbart hatten. Nicht weniger, aber auch nicht mehr!
		So beendete Jesus seine Geschichte. Und wieder hatten die Menschen viel zum Nachdenken.



*Lehnen Sie sich zurück, nehmen Sie Blickkontakt mit den Kindern auf. Warten Sie etwas, bevor Sie mit der ersten Frage beginnen.*

*Die Fragen sind ergebnisoffenen, es gibt keine „richtige“ Antwort. Wichtig: Niemand muss antworten! Die Antworten werden von Ihnen wahrgenommen, aber auf keinen Fall bewertet! Sie beantworten die Fragen für sich selbst bitte nur im Stillen.*

*(Die Fragen lehnen sich an oder sind z. T. aus den Ergründungsfragen zu Gleichnissen aus dem Konzept „Godly Play“ von Jerome Berryman.)*

Ich frage mich, ob die Arbeiter in der Geschichte Namen haben, wie sie heißen könnten?

Und wie wohl der Weinbergbesitzer heißen kann?

Ich frage mich, ob die Arbeiter in der Geschichte glücklich waren?

Ob der Weinbergbesitzer glücklich war?

Ich frage mich, ob der Weinbergbesitzer gerecht war?

Ich frage mich, ob Gott wohl gerecht ist?

Ich würde gern wissen, ob Gott anders gerecht ist als wir Menschen?

Ich frage mich, welche Gerechtigkeit Du lieber magst?

### **Kreativideen**

für die Älteren: Collagetechnik

Anleitung

„Geht einmal herum und schaut euch die ausgelegten Bilder an. Sucht euch zwei Bilder oder zwei Teile aus Bildern aus, die für euch mit dieser Geschichte zu tun haben. Reißt die Bilder / die Bildteile, die ihr benötigt aus (wichtig: nicht schneiden!!!). Ordnet die beiden Bilder dann auf einem Blatt an. Überlegt dabei, an welche Stelle des Blattes die Bilder sollen, wie weit sie voneinander entfernt sein sollen etc. Schiebt sie solange hin und her, bis sie für euch in der richtigen Beziehung zueinander stehen. Klebt sie dann auf. Gestaltet das Blatt dann mit Farben weiter. Die Farben können die Bilder verlängern, Beziehungen schaffen oder Stimmungen ausdrücken.“

Material

- Weißes Papier DIN A 2
- Fotos (z. B. aus Foto-symbolische-Mappen oder aus Zeitschriften, keine kompletten Zeitschriften hinlegen, nur einzelne Seiten! Fotos müssen lange im Vorfeld gesammelt werden!)
- Kleber
- zum Malen z. B. Jaxon-Kreiden, Pastellkreiden, Zeichenkohle

für die Jüngeren: gemeinsam überlegen und zwei Plakate gestalten mit Bildern oder Gemaltem: Was ist gerecht bei Menschen – Was ist gerecht bei Gott

Material

- Plakate
- Fotos (z. B. aus Foto-symbolische-Mappen oder aus Zeitschriften, keine kompletten Zeitschriften hinlegen, nur einzelne Seiten! Fotos müssen lange im Vorfeld gesammelt werden!)
- zum Malen z. B. Jaxon-Kreiden, Wachsmalstifte, Buntstifte

<p><b>November</b></p> <p>„Wer nach Gottes Willen lebt, lebt in seinem Reich!“</p>	<p><b>Erzählvorschlag:</b>  <b>Das große Weltgericht</b> (Matthäus 25, 31-46): Entfaltung der Geschichte als Bodenbild</p> <p><b>Material</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• je ein Ketttuch in rot, orange, gelb, grün, blau, lila</li> <li>• 6 Haushaltskerzen, die jeweils in einem mit Sand gefüllten Blumentopf stehen, alternativ: 6 große Stumpenkerzen, die sicher auf dem Boden stehen können</li> <li>• 5 Teelichter, alternativ: 5 kleine Stumpenkerzen, die sicher stehen können</li> <li>• ein Teller und ein Brot</li> <li>• ein Glas und ein Krug mit Wasser</li> <li>• vier braune Ketttücher</li> <li>• ein schwarzes Chiffontuch</li> <li>• eine nackte Puppe und dazugehörige Anziehsachen</li> <li>• ein Fieberthermometer und ein Kinder-Arztkoffer</li> <li>• ein Holzrahmen, der mit Stacheldraht oder Draht bespannt ist</li> </ul> <p><b>Regie und Anweisungen</b>  Das Bodenbild besteht aus sechs Teilen. Für das Ausbreiten der sechs Tücher wird jeweils eine zweite Person benötigt, das kann ein Kind aus der Gruppe sein.  Die Kerzen werden im 1. Teil unangezündet hingestellt!  Alle übrigen Legematerialien befinden sich unter z. B. Ketttüchern verdeckt.  Die zu legende Farbreihenfolge ist: rot, orange, gelb, grün, blau, lila. Dies ergibt gelegt den Regenbogen!</p> <p>1. Teil des Bodenbildes: Menschen sind mit sich allein und sie fühlen sich von Gott und den Menschen verlassen.</p>	
<p><b>Text</b>  Kann von einer Person gesprochen werden, die nicht legt und etwas abseits des Bodenbildes steht. Dann bitte langsam sprechen und das Legen im Blick behalten!</p> <p>Der Text kann auch von der legenden Person gesprochen werden.</p>	<p><b>Bodenbild</b>  <i>Was gelegt werden muss:</i></p>	
<p>Zur Zeit Jesu hatten viele Menschen nicht das, was sie zum Leben brauchten.  Und so sprach Jesus:</p> <p>Viele Menschen waren hungrig.</p> <p>Sie hatten nichts zu Essen, gar nichts.</p> <p>So merkten sie nicht, dass Gott bei ihnen war.</p>	<p><b>Rotes Tuch legen.</b></p> <p><i>leeren Teller zeigen und auf das Tuch stellen</i></p> <p><i>Eine unangezündete Haushaltskerze, die in einem mit Sand gefüllten Blumentopf steht, zeigen und auf das Tuch stellen.</i></p>	
<p>Viele Menschen waren durstig.</p> <p>Es fehlte das Wasser.</p> <p>So merkten sie nicht, dass Gott bei ihnen war.</p>	<p><b>Orangenes Tuch legen.</b></p> <p><i>Großes leeres Glas zeigen und auf das Tuch stellen.</i></p> <p><i>Eine unangezündete Haushaltskerze, die in einem mit Sand gefüllten Blumentopf steht, zeigen und auf das Tuch stellen.</i></p>	
<p>Viele Menschen verloren ihre Heimat, ihr Dach über dem Kopf.</p> <p>Sie mussten in die Fremde gehen. Niemand hat sie aufgenommen.</p> <p>So merkten sie nicht, dass Gott bei ihnen war.</p>	<p><b>Gelbes Tuch legen.</b></p> <p><i>Braunes Kett-Tuch aufstellen und mit einem schwarzem Chiffontuch bedecken.</i></p> <p><i>Eine unangezündete Haushaltskerze, die in einem mit Sand gefüllten Blumentopf steht, zeigen und auf das Tuch stellen.</i></p>	

<p>Einige Menschen waren Nackt - ohne jede Kleidung.</p> <p>Sie hatten höchstens ein paar Lumpen und Fetzen.</p> <p>So merkten sie nicht, dass Gott bei ihnen war.</p>	<p><b>Grünes Tuch legen.</b></p> <p><i>Eine nackte Puppe zeigen und dann auf das Tuch stellen oder legen.</i></p> <p><i>Eine unangezündete Haushaltskerze, die in einem mit Sand gefüllten Blumentopf steht, zeigen und auf das Tuch stellen.</i></p>
<p>Viele Menschen waren krank.</p> <p>Sie waren in ihrem Leiden allein. Niemand pflegte sie.</p> <p>Es gab keinen Arzt für sie.</p> <p>So merkten sie nicht, dass Gott bei ihnen war.</p>	<p><b>Blaues Tuch legen.</b></p> <p><i>Ein Fieberthermometer zeigen und auf das Tuch legen.</i></p> <p><i>Eine unangezündete Haushaltskerze, die in einem mit Sand gefüllten Blumentopf steht, zeigen und auf das Tuch stellen.</i></p>
<p>Einige Menschen waren im Gefängnis.</p> <p>Sie waren gefangen und einsam.</p> <p>So merkten sie nicht, dass Gott bei ihnen war.</p>	<p><b>Lila Tuch legen.</b></p> <p><i>Einen Holzrahmen, der mit (Stachel-)Draht bespannt ist, zeigen und dann hinlegen.</i></p> <p><i>Eine unangezündete Haushaltskerze, die in einem mit Sand gefüllten Blumentopf steht, zeigen und auf das Tuch stellen.</i></p>
<p>Menschen sind mit sich allein und sie fühlen sich von Gott und den Menschen verlassen. Deshalb bitten wir um Ohren, die hören und Augen die sehen, und ein weites Herz für die anderen Menschen!</p>	

**Lied:** Gib uns Ohren

2. Teil – Das habt ihr mir getan!

<b>Text</b>	<b>Bodenbild</b>
<p>Jesus wollte die Menschen ermutigen und stärken, die unter Hunger und Durst litten, die sich fremd fühlten, die nackt und krank waren, die gefangen waren. Gleichzeitig wollte Jesus die Menschen anstiften einander zu helfen. Er sprach:</p> <p>Viele Menschen waren hungrig. Ihr habt ihnen Brot gegeben und sie wurden satt</p> <p>So erkannten die Menschen: Gott ist da!</p> <p>Evtl. ein 2. Sprecher: Jesus spricht zu den Hungrigen und den Menschen, die helfen: Ich bin da und begleite Euch auf eurem Weg.</p>	<p><i>Ein Brot zeigen, dann auf das rote Tuch legen.</i></p> <p><i>Dann die Kerze anzünden.</i></p>
<p>Viele Menschen waren durstig. Ihr habt ihnen Wasser gegeben. Ihr Durst wurde gelöscht. Sie hatten genug zum Trinken.</p>	<p><i>Krug mit Wasser nehmen, Wasser ins Glas einschenken.</i></p>

	<p>So erkannten die Menschen: Gott ist da!</p> <p>2. Sprecher: Jesus spricht zu den Durstigen und den Menschen, die helfen: Ich bin da und begleite Euch auf eurem Weg.</p>	<p><i>Dann die Kerze an der Kerze davor anzünden und wieder auf das orangene Tuch stellen.</i></p>
	<p>Viele Menschen verloren ihre Heimat, ihr Dach über dem Kopf. Sie mussten in die Fremde gehen.</p> <p>Ihr habt sie aufgenommen.</p> <p>So erkannten die Menschen: Gott ist da!</p> <p>2. Sprecher: Jesus spricht zu den Fremden und den Menschen, die helfen: Ich bin da und begleite Euch auf eurem Weg.</p>	<p><i>Aus Kett-Tüchern mehrere Kegel bilden und sie um das stehende Tuch stellen. Das schwarze Chiffontuch wegnehmen.</i></p> <p><i>Dann die Kerze an der Kerze davor anzünden und wieder auf das gelbe Tuch stellen.</i></p>
	<p>Viele Menschen hatten nichts oder kaum etwas anzuziehen, sie lebten in Lumpen und Fetzen.</p> <p>Jemand hat sich Ihnen zugewandt, hat sie aufgenommen und gekleidet.</p> <p>So erkannten die Menschen: Gott ist da!</p> <p>2. Sprecher: Jesus spricht zu den Nackten, zu den Menschen in Lumpen und Fetzen und den Menschen, die helfen: Ich bin da und begleite Euch auf eurem Weg.</p>	<p><i>Puppe anziehen.</i></p> <p><i>Dann die Kerze an der Kerze davor anzünden und wieder auf das grüne Tuch stellen.</i></p>
	<p>Viele Menschen waren krank und allein. Ihr habt sie gepflegt und versorgt. Ihr habt sie nicht alleine gelassen.</p> <p>So erkannten die Menschen: Gott ist da!</p> <p>2. Sprecher: Jesus spricht zu den Kranken und den Menschen, die helfen: Ich bin da und begleite Euch auf eurem Weg.</p>	<p><i>Kinder-Arztkoffer zeigen und abstellen.</i></p> <p><i>Dann die Kerze an der Kerze davor anzünden und wieder auf das blaue Tuch stellen.</i></p>
	<p>Einige Menschen waren im Gefängnis Sie waren gefangen und einsam.</p> <p>Ihr habt Euch auf den Weg gemacht. Ihr habt sie besucht.</p> <p>So wussten die Menschen, Gott ist da.</p> <p>2. Sprecher: Jesus spricht zu den Gefangenen und den Menschen, die helfen: Ich bin da und begleite Euch auf eurem Weg.</p>	<p><i>An jeder der Kerzen auf den anderen Tüchern ein Teelicht anzünden und um die unangezündete Kerze im Gefängnis stellen.</i></p> <p><i>Dann diese Kerze an der Kerze davor anzünden und wieder auf das lila Tuch stellen.</i></p>

	<p><b>Aktion am Ende:</b>          Körbe mit Muggelsteinen. Die Kinder holen sich Glasmuggelsteine ab und legen sie als Strahlen auf die Tücher, so geht die Botschaft des Textes weiter.          Schlussbild – Deutewort: Dort liegt Gottes Verheißung, der Regenbogen und wir haben ihn gefüllt mit den Worten Jesu. Das Reich Gottes wird Wirklichkeit auf Erden, wenn die Farben mit Inhalt und dem Licht und Wort Jesu gefüllt werden.</p> <p><i>Ilona Brand, Lisa Schulz, Lele Bräker, Johanna, Marvin Gärtner, Marcel, Mathis Bräker, Juliane (Kigo-Team Opladen), Rüdiger Maschwitz (Bibelarbeit im Kinderzentrum auf dem Ökumenischen Kirchentag in München 2010)</i></p> <p><b>Kreativideen</b>          Kerze gestalten</p> <p>Anleitung          Überlegt einmal, wo Ihr mit Eurem Verhalten für andere so ein Licht werden könnt, wie es Jesus hier erzählt. Überlegt Euch dafür ein Bild oder Symbol oder Zeichen, das Ihr aus Wachs machen könnt und bringt es dann auf einer Kerze an.</p> <p>Material</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• für jedes Kind eine Stumpfenkerze</li> <li>• Wachsplatten</li> <li>• Brettchen oder Tischsets, um darauf zu arbeiten</li> <li>• Messer zum Ausritzen der Symbole aus den Wachsplatten</li> <li>• evtl. geeignete Ausstechförmchen</li> </ul>
<p><b>Dezember</b></p> <p>„Gottes Reich ist schon da!“</p>	<p><b>Erzählvorschlag:</b>  <b>Gottes Reich ist schon da!</b> (Lukas 17, 20-21): Die Weihnachtsgeschichte</p> <p><i>Bauen Sie vor den Kindern eine <u>Weihnachtskrippe</u> mit allen Figuren auf. Benennen Sie dabei die Figuren oder lassen Sie sie von den Kindern benennen. Sie können auch die Kinder bitten, die Figuren aufzustellen und anzuordnen.</i>  <i>Wenn die Krippe komplett aufgebaut ist erzählen (oder lesen) Sie die folgende Geschichte:</i></p> <p>Einmal kamen gelehrte Leute zu Jesus. Es waren Männer, die viel in der Bibel lasen und oft über Gott nachdachten. Auch sie warteten auf Gottes neue Welt, auf sein Reich. Und weil Jesus so viele erstaunliche Sachen vom Reich Gottes erzählte, dachten sie sich: „Ihn können wir fragen. Er ist der Richtige dafür.“ Darum waren sie gekommen. Jetzt fragten sie ihn: „Wann kommt denn das Reich Gottes?“ Jesus sah sie an: „Ihr wünscht euch ein Reich, das man klar erkennen kann, von dem sagen kann: Bitte sehr, hier ist es, jetzt ist es da.“ Die gelehrten Männer nickten. „Ihr stellt es euch vor, wie ein Königreich, das man einfach besuchen kann, in das man hineingehen kann, wenn man nur genau weiß, wo es liegt und ob es schon da ist, nicht wahr?“, fuhr Jesus fort. „Ja“, antworteten die gelehrten Männer, „so wäre es am einfachsten.“ Da sagte Jesus zu ihnen: „Gottes Reich ist nicht so wie irgendein Königreich oder irgendein Land, das ihr kennt. Es hat keine Grenzen, so dass man sagen könnte: Da ist es oder dort. Gott stellt es nicht einfach fertig hin. Er lässt uns teilhaben an seinem Werden. Wir bauen daran mit! Für Gottes Reich muss man neugierig sein und staunen können wie ein Kind. Es fängt winzig an und wächst und wächst immer weiter, ganz von allein. Es durchwirkt und verändert alles und alle. Jeder ist eingeladen und keiner wird verloren gegeben. Wer es einmal entdeckt hat, der wird alles andere dafür hergeben. Für Gottes Reich ist es nie zu spät! Und wer anderen hilft, der lebt schon in Gottes Reich. Denn das Reich Gottes ist schon da! Es ist mitten unter euch! Es ist in euch, wenn ihr es denn in euer Herz lasst! Es kann durch euch weiter wachsen. Ja, durch jeden Menschen kann es weiter wachsen und immer größer werden.“</p> <p><i>Warten Sie einen Moment und beginnen Sie dann mit dem Ergründen.</i></p> <p>Ich frage mich, ob die Geschichte, die ihr gerade gehört habt, etwas mit dieser Geschichte (<i>zeigen Sie auf die Krippe mit ihren Figuren</i>) zu tun haben könnte?</p> <p><b>Kreativideen</b>          Gemeinsame Weihnachtsfeier mit Singen, Plätzchen, Kakao, Kinderpunsch, Geschenken</p>



## Gottes Reich kann das Auge nicht sehn

D                      A                      D

Ref.: Got-tes Reich kann das Au - ge nicht sehn, wir kön-nen  
G            D            A            D            A

es nur in Bil-dern ver-stehn. Und die Bi - bel weiß uns zu be-rich-  
D                      G            D            A            G

ten: Je-sus er - zähl - te da-von in Ge-schich - ten. Und die  
D                      D+                      G

sind für uns auch heu - te noch wahr;                      Got - tes  
A            G            D                      A

Reich ist wun-der-bar nah.                      1. Str.: Gro-ße Men - schen wer - den  
D                      Em            D                      Hm            A

wie ein Kind; und die Saat wächst ganz al - lein ge - schwind; ein-ge -  
D            D+            G                      A            G            D

la - den sind wir al - le gleich: ja so,                      ist Got-tes Reich.

2. Aus dem Senfkorn wird ein großer Baum; / und ein Schatz im Acker ist ein Traum; / die gesuchte Münze macht uns reich: / Ja, so, ist Gottes Reich.

3. Sauerteig breitet sich mächtig aus; / für ne Perle gibt ein Mensch viel aus; / ein verlornes Schaf sucht man sogleich; / Ja, so, ist Gottes Reich.

4. Jede Arbeit bringt das täglich Brot; / der Geringste kriegt in seiner Not; / so ist Gottes Reich unsichtbar da; und uns, immer schon nah.